

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zugesammelte
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gemischtes
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 246.

Freitag, 22. Oktober 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Ausgabedates bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Monatsabonnement und Vertrag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Ermittlung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung im 19. ländlichen Wahlkreis ist
Mittwoch, der 27. Oktober 1909 vormittags 11 Uhr
anberaumt worden.

Diese Handlung, welcher die Wähler des 19. ländlichen Wahlkreises, soweit es der Raum gestattet, bewohnen dürfen, findet im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain statt.

Die Herren Wahlvorsitzende wollen die Wahlunterlagen — Protokoll, Nummernverzeichnis und Wählerliste — gemäß der unterm 5. dieses Monats an sie ergangenen besonderen Anweisung angekündigt, jedenfalls aber so zeitig an den Unterzeichneten einreichen, daß diese Schriftstücke spätestens am 8. Tage nach dem Wahldatum, also spätestens am 24. Oktober, in seine Hände gelangen.

Großenhain, am 21. Oktober 1909.

Der Wahlkommissar für den 19. ländlichen Wahlkreis.

Dr. Uhlemann.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, 22. Oktober 1909.

* Nach einem heftigen Wahlkampf ist gestern die Entscheidung gefallen. Über nur in einem kleinen Teile der 91 Wahlkreise hat sie sich zu einer endgültigen gestaltet, in 57 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich. Unter den letzteren befindet sich auch unser 8. städtischer Wahlkreis Riesa-Oschatz-Wurzen, in dem Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Nationalliberalen, Herrn Fabrikant Böda-Wurzen, und dem Kandidaten der Sozialdemokraten, Herrn Expedient Mücke-Wurzen, stattzufinden hat. Es ist gewiß nicht schwer, zu sagen, auf welche Seite sich in unserem Wahlkreis schließlich der Sieg neigen wird, trotzdem aber hätte doch von beiden Seiten noch einmal mit ganzer Kraft in den Wahlkampf eingetreten werden. Für die Ordnungsparteien wird bei der Stichwahl mehr noch als zur Hauptwahl der Grundtag gelten müssen: „Das Vaterland über die Partei!“ — Die Wahlbeteiligung war gestern in unserer Stadt sehr lebhaft. Von 442 Wahlberechtigten im 1. Bezirk erzielten 405 an der Wahlurne, von 503 im 2. Bezirk 452, von 476 im 3. Bezirk 423 und von 497 im 4. Bezirk 455. Die Wahlergebnisse aus unseren beiden Wahlkreisen, den 8. städtischen und 19. ländlichen, sowie aus einer größeren Anzahl anderer Wahlkreise haben wir noch gestern abend durch 6 Extrablätter veröffentlicht. Das Gesamtergebnis aus dem 8. städtischen Wahlkreis lag uns 1/2 Uhr abends vor. Wie die Wählziffern aus den einzelnen Städten gelten, hat Wurzen für die Gestaltung des Wahlergebnisses den Ausschlag gegeben, indem dort für Böda rund 700 Stimmen mehr abgegeben wurden sind, als für Dr. Seehan. Die Resultate der übrigen Städte zusammengenommen ergaben eine Mehrheit von rund 500 Stimmen für den konservativen Kandidaten. Außer dem Gesamtergebnis vom 19. ländlichen Wahlkreis konnten wir dank des Entgegenkommen der Herren Wahlvorsitzenden gestern auch noch die einzelnen Wahlergebnisse aus dem Kreisgebiet unseres Amtsgerichtsbereichs veröffentlichen. Wir sagen den Herren, wie überhaupt allen, die uns gestern ihre tatkräftige Unterstützung haben zu teilen gewünscht, auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank. Nur aus dem kleinen Kleintribüne ist auch jetzt noch nicht das Ergebnis bekannt! Es ist dies doch wohl damit zu entschuldigen, daß die große Zahl von ca. 8 Wählern, die den Ort aufzuweisen hat, der Ermittlung des Ergebnisses Schwierigkeiten bereitet haben dürfte.

Herr Dr. Muße-Wobst, Generalratz a. D., wurde mit der Erlaubnis zum formieren Tragen der bisherigen Uniform unter Fortgewöhnung der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Unläßlich der großartigen Ovationen, die Seiner Majestät dem Kaiser gelegentlich seines Besuches in Meißen am 20. September dargebracht worden sind, sind von Auerhöchstädt aus mehrfache Ordenauszeichnungen verliehen worden. Es hat der Direktor der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft Fischer den Königlichen Kronenorden dritter Klasse und der Dampfschiffsskapitäne derselben Gesellschaft Sieglicht das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens erhalten. Daß der Vorsteher der Ortsgruppe Meißen des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes

herr Winkler die leichterwähnte Auszeichnung ebenfalls erhalten, haben wir bereits erwähnt. Außerdem ist aber noch dem Vorsitzenden des Sängerbundes des Weißer Landes, Stadtverordnetenvorsteher Gerstenberg in Domagk, der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

* Verhaftet und in das Königl. Amtsgericht eingeliefert wurde heute hier ein bei einer hiesigen Firma beschäftigter Arbeiter, der sich Unterschlüsse in Höhe von 500 Mark hat zu Schulden kommen lassen. Der Verhaftete ist wegen eines gleichen Vergehens bereits vorbestraft.

— Havarierte er litt gestern mittag in der zweiten Stunde in Meißen der Kahn Nr. 113 der B. Elbschiffahrtsgesellschaft. Das Fahrzeug war leer und sollte, nachdem es vorher am Elbstai umgedreht hatte, die Fahrt antreten. Infolge zu zeitigen Loswerfens des Bestiegungsstaus vom Elbstai oder infolge ungünstiger Windverhältnisse konnte der Kahn die Fahrtinrichtung nicht erreichen und wurde von der Strömung nach dem linken Elbufer gedrückt, wo er alß bald auf dem dem Winterhafen gegenüber befindlichen, nur wenige Centimeter unter Wasser stehenden Heger festfuhr. Mit dem Steuer wurde der Kahn infolge des starken Wasserdurchflusses vollständig nach dem Ufer gedrückt. Sofort ran der am Kai liegende Dampfer „Rhein“ zu Hilfe, um den Kahn wieder flott zu machen, aber erst nach einer halbstündigen Bemühung gelang es dem Dampfer, den Kahn aus seiner schwierigen Lage zu befreien. Die Schiffahrt talwärts wurde durch den Vorfall nicht behindert. — Gestohlenen ist vorgestern nachmittag ferner am Koppratsch'schen Lagerplatz an der Grenze von Meißen und Spaar der mit Sandsteinen beladene Kahn des Schiffseigners Beuschner in Diesbar. Er fuhr mit der Spize am Ufer auf und wurde vom Strom quer über den Wasserlauf gelegt. So blieb er eine geraume Zeit liegen, bis ihn der Dampfer „Weiße“ der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften wieder flott mache, so daß er die Fahrt fortsetzen konnte.

* Bei der Ober-Postdirektion in Dresden lagert folgende unanbringliche Sendung: Postanweisung aus Gröba (Amtsh. Großenhain) über 8 M. 51 Pf. nach London, v. 1. 8. 08. Der Absender oder Empfänger der bezeichneten Sendung hat seine Ansprüche bei der Aufgabe- oder Bestimmungspostanstalt baldig anzumelden.

— SS Beim Königl. Ministerium des Innern ist wiederholt Klage über Schädigungen geführt worden, die der gewerblichen Tätigkeit der Privatinstallatoren durch sowohl im Gemeinde- als auch im Privatbesitz befindliche Elektrogläser, Gas- und Wasserwerke zugefügt werden. In der Hauptrede gehen die Klagen dahin, daß diese Werke das Installationsgewerbe vielfach unmittelbar und ausdrücklich aber doch mittelbar ausschalten und ihm den Wettbewerb außerordentlich erschweren. Letzteres soll dadurch geschehen, daß die Werke bei Ausführung von Installationarbeiten durch andere für die Prüfung der Arbeiten Gehilfen von unverhältnismäßiger Höhe fordern oder den Installatoren zur Bedingung machen, nur von den Werken gelieferte Materialien zu verwenden, die zu ungewöhnlich hohen Preisen berechnet werden. Außerdem ist darüber Klage geführt worden, daß eine Anzahl von Gemeindewerken Handel mit Installationsgegenständen treibt. Das

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle durch die Post frei ins Haus 60 Pf.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Auszüger frei ins Haus:

Dienstag, den 26. Oktober 1909, vorm. 10 Uhr,
sollen im Auktionslokal hier 50 Flaschen Wein gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, am 20. Oktober 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 23. Oktober bis 12 Uhr, von vorm. 1/2 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Windstetthe zum Preise von 40 Pf. rohes und gekochtes Schweinefleisch zum Preise von 50 Pf., sowie ausgelassenes Schweinesett zum Preise von 60 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 22. Oktober 1909.

Die Direktion des Städt. Schlachthofes.

Freibank Promnitz.

Morgen Sonnabend früh 1/2 Uhr wird im Rittergute junges Rindfleisch verpfundet. Pfund 40 Pf.

Der Gutsvorsteher.

Ministerium hat nun in bezug auf diese Klagen in einer Beförderung an die Kreishauptmannschaften ausgeführt, es werde, da Staat und Gemeinden ein erhebliches, etwaigen rein finanziellen Rücksicht vorgehendes Interesse an der Erhaltung und Förderung eines gefundenen Mittelstandes haben, Aufgabe der Aufsichtsbehörden sein, mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln Zuständen entgegenzuwirken, die dem Gewerbe begründeten Anlaß zu Beschwerden in der beigelegten Richtung geben. Diese Aufgabe werde um so zwangsläufiger, als die Erfahrung lehrt, daß die beteiligten Kreise auf dem Wege der Selbsthilfe nichts zu erreichen vermögen. Natürlich hätten, so wird weiter ausgeführt, die Behörden nicht die Fähigkeit, gegen Privatwerke der fraglichen Art unmittelbar vorzugehen. Sie werden sich vielmehr auf Einwirkungen auf die beteiligten Gemeinden zu beschränken haben, die regelmäßig auch nur in der Form werden erfolgen können, daß die Behörden beratend und verständigend ihren Einfluß geltend machen. Die Aufsichtsbehörden würden z. B. bei der Errichtung neuer Privatwerke anregen können, daß durch die Verträge, welche die Unternehmer wegen der Benutzung öffentlicher Anlagen mit den Gemeinden abschließen regelmäßig veranlaßt sein werden, unerwünschte Monopolisierungsbestrebungen unterbunden werden. — Was den zur Beschwerde gegebenen Handel mit Beleuchtungsgegenständen und dergl. anlangt, so hat das Ministerium sich dahin gehuft, daß von den Gemeindevertretungen derjenigen Orte, wo ein solcher Handel überhaupt noch besteht, billig erwartet werden dürfe, daß sie den betreffenden Gewerbetreibenden ihres Ortes nicht ohne Not Wettbewerb bereiten werden und daß es den betreffenden Gemeindevertretern überlassen bleibe, in dieser Beziehung die Rechte der in Frage stehenden Gewerbetreibenden eintretendensfalls dem Stadtrate gegenüber zu vertreten.

— Großes Aufsehen in Fachkreisen erregt, wie englische Blätter zu berichten wissen, die Erfindung eines sächsischen Chemikers. Es soll demselben gelungen sein, eine Kunstseide herzustellen, die in bezug auf Weichheit des Gewebes, Haltbarkeit und das Aussehen der natürlichen Seide nichts nachgibt. Von größter Wichtigkeit wäre, daß diese künstliche Seide auch in der Weberei (als Kette und Schuß) volle Verwendung finden kann. Ihre Haltbarkeit läge der natürlichen Seide ganz nahe. Wenn sich die weiteren Angaben der englischen Quelle als richtig bestätigen sollten, daß diese neue Kunstseide zu ungefähr 28 Franks das Kilogramm verläuft werden kann, während natürliche Seide 66 bis 70 Franks kostet, so würde die Erfindung allerdings geeignet sein, nicht nur in der Kunstseidenindustrie, sondern überhaupt in der Seidenindustrie eine vollständige Umwälzung hervorzurufen.

— Bekanntlich ist die falsche Angabe des Alters des Kindes beim Lösen des Eisenbahnbillets strafbar. Gegen diese Bestimmung wird aber häufig geübt. Kinder unter vier Jahren werden, wie man weiß, frei, und unter zehn Jahren zum halben Preis auf der Bahn befördert. Eine begüterte Dame in einem Nachbarort Geras hatte ihr 10½ Jahre altes Tochterchen als 9½ Jahre alt angegeben und so nur eine halbe Fahrkarte für die Fahrt gelöst. Wegen Betrugs ist die

Nur 50 Pf.

nur 55 Pf.

Haus, nun in der letzten Nächte zu drei Tagen längst verhüllt worden.

Wölfenitz. 29. Oktober. Der Gastwirt Schulze, der in der Schloßstraße die Wirtschaft „Zum Samsonius“ betreibt, wurde heute früh mit seinen vier Kindern, drei Mädchen und einem Sohn, im Alter von 2½ bis 2 Jahren, wie hörte er im Erdgeschoss schreien, tot ins Bett aufgefunden. Die Todessöhne waren geschnitten, sodass der Tod durch Selbstvergiftung eingetreten war. Am Abend vor ein Erett zwischen dem Ehepaar Schulze vorausgegangen, in dessen Verlauf Schulze seine Frau mit einem Hammer bedroht hatte. Die Frau war daraufhin zu Nachbarn geflüchtet, wo sie übernachtete.

98 Dresden. Die Wahlbeteiligung war hier gestern schon in den Vormittagsstunden außerordentlich lebhaft, sie nahm aber in der Mittagszeit einen decratorischen Umschlag an, dass in manchen Wahllokalen namentlich in den Arbeitervorständen Stodungen im Wahlgeschäft eintraten. So den Abendstunden begann die Tätigkeit der „Wahlräpler“. Schlepper alle Parteien holten noch lärmiges Wähler herbei, selbst Käne wurden veranlaßt, ihr Wahlrecht auszuüben. In den Vormittagsstunden kam auch Prinz Johann Georg seiner Wahlpflicht nach. Er gab sein ordentliches Wahlavert im 5. Wahlbezirk des 1. Wahlkreises, wo die konervative Partei den Obermeister Unruh als Kandidaten aufgestellt hatte, ab. Auch sämtliche Minister erschienen bereits in den Vormittagsstunden in den entsprechenden Wahllokalen. — In der Stadt herrschte bis in die Nacht hinein grohe Aufregung, hunderte belagerten die Redaktionen der Tageszeitungen, die in Kaufenden verbreiteten Zeitblätter waren im Umsehen vergriffen. Grobes Aufsehen rief die Nachricht von den Siegen der Sozialdemokraten im 5. und 7. Dresdner Wahlkreise her, da die Stadt Dresden bislang nur durch bürgerliche Kandidaten im Bandtage vertreten war.

Dresden. Der außerordentliche Bedarf unserer Stadt im Jahre 1909 begeisterte sich insgesamt auf die hohe Summe von 12 500 000 Mark. 1 200 000 Mark werden für den Rathausneubau, 800 000 Mark als erste Rate für die Ausstattung des neuen Rathauses, 8 000 000 Mark für den Schlachthofneubau geplant und als Kaufpreis für Hildigs Stabilisement anstößlich des Neubaus der Augustusbrücke 500 000 Mark. — Der Verband sozialer Bahnpostwirte hielt am letzten Dienstag im Hotel „Drei Raden“ hier seine diesjährige Jahreshauptversammlung unter sehr starker Teilnahme der Mitglieder ab.

Biebertwitz. Der hier wohnhafte Gütschitzer Ernst Paul Hohmann suchte vorgestern nachmittag seine Cheftau, die von ihm getrennt lebte und sich einer befreundeten Familie, dem Brennmeister Ulrich Jakob, hier, gurzelt aufhielt, zu erscheinen. Er drang unbedacht in die Jakobs Wohnung und gab aus einem Revolver sämliche Schüsse auf seine ohnmögliche Cheftau sowie auf die Anwesenden, den Brennmeister Jakob und seine Schwester ab. Der alte Jakob erhielt zwei Schüsse in den Kopf, die Cheftau zwei Schüsse in den Unterleib und die Schwester der Frau wurde durch einen Schuß am Bein verletzt, worauf Hohmann die Waffe gegen sich selbst richtete und sich in die linke Schüsse gegengesetzt. Dann suchte er sich die Pulsader an der linken Hand zu öffnen. Der alte Jakob ist auf dem Transport ins Krankenhaus infolge der schweren Verletzungen verstorben.

Bautzen. Der Bau der Steintalsbrücke geht seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung dieses gewaltigen Steinbaues erfolgt am 1. November nachmittags 3 Uhr in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen Georg und Prinzessin Friedrich Christian. — Der drei Stock hohe Neubau auf der Kuartsstraße, der vor kurzem zum Teile eingestürzt ist, hat infolge mangelhafter Bauart abgetragen werden müssen und wird von Grund auf vollständig wieder neu gebaut.

Münzenberg. Am Dienstag früh ging einem hiesigen Gütschitzer, als er nach seinem Felde fuhr, ein Pferd durch. Das Tier kam erst zum Stehen gebracht werden, nachdem es an der fiktiven Straße eine Anzahl junger Ochsibuben umgerissen hatte.

Annaberg. Das Bahnprojekt Weipert-Kellberg-Untertunnelung-Karlsbad mit Anschluß an die Chemnitz-Weipert-Bahn steht unmittelbar vor seiner Verwirklichung. Wie man von gutunterrichteter Seite erfährt, treffen heute oder morgen mehrere L. I. Ingenieure in Weipert ein, die mit den Vorarbeiten zur Linienführung, zu denen die österreichische Regierung 50 000 Kronen bewilligt hat, beauftragt worden sind. Nach dieser auch für Sachsen erstaunlichen Nachricht scheint die Errichtung einer direkten Eisenbahn von Dresden, Leipzig und Chemnitz über Annaberg, Buchholz nach Karlsbad näher gerückt zu sein, als man noch vor kurzem annehmen zu können glaubte.

Leipzig. Zum Bleckrieg ist zu melden, daß die Sowjetische erneut an die Brauereien herantreten wollen, damit letztere einem Angebot von 2,80 M. für das Helios-Blatt zugestimmen. Nachdem die Brauer vor wenigen Tagen erklärt haben, daß sie mit der Kontogewähr an der Grenze ihres Entgegenkommens angelangt seien, bietet der neue Vorschlag leider wenig Aussicht auf Annahme.

kleine Notizen. **Naumburg.** Auf dem von Ingenieur Clemm aus Dresden erprobten Reviere ereignete sich insofern ein bedauerlicher Unfall, als beim Vorort v. S. aus Bereich bei Dippoldiswalde vom Bildhauer S. aus Dresden das rechte Auge ausgeschossen worden ist. — **Stolitz.** Eine zum Rittergut Döhlen gehörige, mit Unterkünften gefüllte Scheune ging in Flammen auf. Außer der Feuer verbrannten die Lokomotive, Dreschmaschine, Sägemaschine, Mühemaschine u. a. landwirtschaftliche Geräte. — **Schönau (Schloß, Schweiz).** Der Frachtenklasser-Stellvertreter der Königlich Sächsischen

Großbahn in Schönau, Offizier Julius Arno Grumbach aus Birne, wurde lärmlich vom Wirtschaft beschlossen und wurde in seine Wohnung nach Schönbach transportiert werden. Während der Fahrt entdeckte man, daß Grumbach 4200 M. unterbringen hat. Gegen Grumbach, der 88 Jahre alt, verhainzt und keine von vier Kindern ist, wurde die Untersuchung eingesetzt, doch starb er am Sonntag früh. — **Hausing.** Bogenstern verstarb hier eine zweite der möglichen unter Vergiftungsscheinungen erkrankten Personen. Die Leiche wird ebenfalls behördlich untersucht werden, wie dies mit denjenigen das bereits in vorheriger Woche beschlossene, des Hutmachers Ripping, geschah. Die benannten waren Vorstandsmitglieder des dienten Konsumvereins und hatten, gleich den übrigen Schranken, geläufiglich bei Juvenitik Schinken gegessen, worauf die Vergiftungsscheinungen sich einstellten. Alle vorhandenen Fleischwaren des Konsumvereins wurden beschlagnahmt und untersucht. — **Erfurt.** **Witschau.** Die Witwe des Kommerzienrates Grimm hat der diesjährigen freiwilligen Feuerwehr ein Kapital von 5000 M. vermacht. Der Werthabenz war lange Zeit Oberkommandant der diesjährigen freiwilligen Feuerwehr. — **Hallenstein.** Sein 80-jähriges Jubiläum feierte gestern im Kreise von 11 Kindern, 40 Freunden und 80 Freunden der Webermeister Friederich August Trommer mit seiner Cheftau Caroline Emilie geb. Schäßlich hier. Herr Trommer muß wegen eines schweren Brustleidens leider schon länger seit das Bett hüten, wogegen sich Frau Trommer noch bester Gesundheit erfreut. — **Widau.** Der Bergarbeiter Hollmann wurde im 2. Morgensternschacht von einem Haspelhorn an den Brustkorb und Unterleib getroffen und schwer verletzt. Einige Mitarbeiter entgingen knapp der Gefahr, von einem fortgezogenen Füderhund überfahren und getötet zu werden. — **Johanneburg.** In der Gemeinde wegen groben Unfalls ist gegen einen Warenhausbesitzer eingetreten worden, weil er in mehreren in dem Nachrichtenblatte enthaltenen Anzeigen, in denen er die Verteilung von Fahnen als Belohnungsgaben an Kinder in Aussicht stellte, das Wort „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehet ihnen nicht!“ gebraucht hatte. Dadurch soll er das Publikum in seinen religiösen Geschichten verlegt und öffentliches Vergernis gegeben haben. Das gerichtliche Verfahren ist auch auf den Redakteur des Nachrichtenblattes ausgedehnt worden, der durch Aufnahme der Anzeige sich misschuldig gemacht haben soll. — **Aue.** Infolge schwerester Krankheit lebensüberdrüssig geworden, entstieß sich hier der 70jährige Invalidentreiner R. Eine verheiratete Tochter von ihm, Frau St., war nun gestern vormittag zu ihren Verwandten wegen dieser betrüblichen Angelegenheit gegangen. Währenddessen verunglückte zu Hause ihr 18jähriger Sohn beim Feuerentzünden. Wahrscheinlich hat er Petroleum hierzu verwendet. Über und über brennend rannte er auf die Straße, wo hilfsbereite Leute die Flammen erstickten. Die Verletzungen, die der Knabe davongetragen, sind so schwer, daß nur wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens besteht. — **Werda.** Ein Bütcherhaus wird hier gebaut, dasselbe ist gestern gerichtet worden.

Gierverlust nach Gewicht und Frische.

Bei den allermeisten Lebensmitteln ist der Handel nach Gewicht eingeschürt und für Eier wird er seit einigen Jahren gesondert. Nun macht das allerdings einige Schwierigkeiten, denn die Wägungen würden manche Gefahr in sich schließen, die Eier würden leicht zerstört werden könnten, sind so schwer, daß nur wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens besteht. — **Werda.** Ein Bütcherhaus wird hier gebaut, dasselbe ist gestern gerichtet worden.

Wir fertigen uns, so schreibt der auf dem Gebiete des praktischen Lebens stets mit Verschlägen ausgerüstete „Praktische Wegweiser, Würzburg“, zwei Ringe von 28 und 40 Millimeter Durchmesser und nehmen mit deren Hilfe eine Sortierung der Eier in drei Klassen vor. Die Eier, die durch den größten Ring nicht hindurchgesteckt werden können, sind solche erster Größe; man wird bei ihnen ein durchschnittliches Gewicht von 75 Gramm feststellen können. Passieren die Eier den ersten Ring, den zweiten von 38 Millimeter Durchmesser nicht, so haben wir es mit Eiern zweiter Größe zu tun und können bei diesen ein Gewicht von 80 Gramm durchschnittlich ermitteln. Alles übrige besteht aus Eiern dritter Klasse mit einem Durchschnittsgewicht von 48 Gramm. Diese Angaben liegen ausgedehnte Wägungen zu grunde, man möge sie deshalb hinnehmen und nachprüfen. Da es üblich ist, Eier nach Schod, gleich 80 Stück, zu handeln, so ergibt sich, daß ein Schod Eier erster Größe 4500 Gramm, ein Schod zweiter Größe 3800 Gramm und ein Schod dritter Größe 2800 Gramm wiegt. Das ist immerhin ein sehr erheblicher Unterschied für den Händler, denn bei Größe 2 erhält er schon 900 Gramm (gleich 12 Eier erster, über 15 Eier zweiter Größe), bei Größe 3 gar 1620 Gramm (gleich 21½ Eier erster, 27 zweiter und 3½ Eier dritter Größe) weniger. Unter Zugrunderelegung dieser Tatsachen ist es leicht zu berechnen, daß 93½ Eier dritter Größe erst so viel wert sind, wie 75 Eier zweiter und 60 Eier erster Größe. Folgt also ein Schod nach dem heutigen Verfahren in den Handel gebrachter Eier gegenwärtig 5 Mark, so würde ein Durchschnittspreis von 8½ Pfennig pro Ei herauszurechnen sein; aber ob der Händler das ihm zuliegende Eigengewicht erhält, ist nicht zu ermitteln.

Die Unterschiede vergrößern sich noch mehr, wenn wir auch das Schalengewicht der Eier ins Auge lassen. Die Eier erster Größe haben eine Schale, die im Mittel 7,4 Gramm Gewicht besitzt, das Schod davon also 444 Gramm. Bei den Eiern zweiter Größe beträgt das Schalengewicht 7,2 Gr. pro Stück und 546 Gr. für 75 Stück (die ja, wie oben berechnet, das Gewicht von 60 Eiern erster Größe haben). Die Eier dritter Größe be-

sitzen Schalen von 6,9 Gramm Gewicht auf Stück, was 847 Gramm für 93½ Eier (wiederum gleich 60 Eier erster Größe) ausmacht. Bei der zweiten Größe sind also pro Schod rund 100 Gramm Schalengewicht gleich 1½, Eier, bei der dritten rund 200 Gramm Schalengewicht, gleich 4½ Eier in Rechnung zu stellen, sodass wir unter Zugrunderelegung aller dieser Ermittlungen für 60 Eier erster Größe: 76½ Eier zweiter und 38 Eier dritter Größe als gleichwertig geben oder erhalten müssen.

Das alles scheint nun darauf hinzudeuten, daß beim Verkauf nach Gewicht nur der Händler einen Vorteil habe, der Geißelgütlichkeit dagegen nur Arbeit und vielleicht auch noch Schaden. Letzterem ist jedoch nicht so, wie wir logischer nachweisen werden. Der Preis der Eier ist mit dem übrigen Nahrungsmittel in Parallelen zu bringen. Stellgen die Fleischpreise, so beschreiben die Eierpreise ebenfalls eine Kurve nach oben, das kann man auch bei den ausländischen Fleißen beobachten. Ist nun der Nährwert eines guten Durchschnittsbeis gleich 40—45 Gramm Fleisch zu schätzen, so braucht man 24 Eier als Ersatz für den Elterntyp und Heiligenthal eines Kilogramms Fleisch. Nehmen wir weiter den gegenwärtigen Durchschnittspreis des Fleisches mit 1,80 Mark pro Kilogramm an, so wird ein Durchschnittspreis von 8—9 Pfennig pro Ei gefordert werden dürfen. Wir können uns jedoch, da wir uns mit Eiern dreier Größen zu beschaffen haben, nicht mit dem Durchschnittspreis begnügen und machen daher eine besondere Rechnung unter Zugrunderelegung der bereits ermittelten Zahlen auf. 10 Eier erster Größe wiegen 686 Gramm (750 Gramm Bruttogewicht abgänglich 74 Gramm Schalengewicht), 10 Eier zweiter Größe 528 Gramm (600 minus 2), 10 Eier dritter Größe 411 Gramm (480 minus 69). Wir müssen also 14 Eier erster Größe, 20 Eier zweiter Größe und 24 Eier dritter Größe für 1,80 M. (Fleischpreis pro Kilogramm) verkaufen. Die Eier erster Größe kosten demnach 18 Pf., die zweiter Größe 9 Pf. und die dritter Größe 7½ Pfennig pro Stück. Wollen wir ein Schod zu gleichen Teilen verkaufen, so wären für 20 Eier erster Größe 2,60 M., für 20 Eier zweiter Größe 1,80 Mark und für 20 Eier dritter Größe 1,50 M. zu berechnen, insgesamt also 5,90 M. gegenüber dem vorhin als zurzeit üblich angenommenen Tagespreis von 5 M. pro Schod ohne Größewahl. Und trotzdem ist das Publikum reell bedient. Es steht ihm sogar frei, billiger zu kaufen, wenn es nur kleine Eier wählt; aber was nicht mehr möglich ist, das ist, daß es für große oder mittlere Eier mehr bezahlen muss, soweit das Gewicht in Frage kommt. Die herangezogenen Preise sind Detailspreise, wie sie in den Ladengeschäften mittlerer Städte erhoben werden.

Selbstverständlich kommt bei einem Ei nicht nur das Gewicht, sondern auch die Frische infrage. Wir müssen also frische Eier solche bezeichnen, die 1 oder 2 Tage im Sommer, 1—6 Tage im Winter alt sind. Sie dienen als Leinfeier und werden für Kranke und Genesende bevorzugt. Selbstverständlich dürfen sie etwas teurer sein als ältere und kälter. Sehen wir doch auch beim Fleisch, das besonders gute Teile eines Schlachttieres höher bezahlt werden; so kostet z. B. Karbonadenfleisch fast stets ein Künftel mehr als der Durchschnittsfleischpreis beträgt. Um nun jederzeit zu ermitteln, ob ein Ei frisch ist, können wir es mit der Datumsangabe des Legezeitages vergleichen. Wir können aber auch die Untersuchung im Salzwasser vornehmen (1 Liter Wasser und 145 Gramm Kochsalz). Ein Ei, das einen Tag alt ist, sinkt darin zu Boden, ein drei Tage altes Ei schwimmt tief unter Wasser, ein fünf Tage altes kommt der Oberfläche näher und ältere hebbar sich noch höher. Die Probe kann sehr wohl beim Verkauf gemacht werden, selbst auf dem Wochenmarkt.

Das vorbeschlagene Verfahren hat also mancherlei Vorteile. Es würde vor allem den haben, den Verkauf einheimischer Eier zu fördern, die ja vor den Importen vieles voraus haben, und damit wäre der Geißelgütlichkeit, die heute fast nur nebenbei betrieben wird, ein neuer Ansporn gegeben. Es würden mehr Hühnerkümmel gehalten, die bestimmte Eiergrößen je nach dem Verlangen des Publikums liefern, und gewissenhaft Zuchtwahl, Wartung und Fütterung würden den Handel mit einheimischen Eiern mehren, der bisherrettunglos verloren schien, weil er vor der ausländischen Konkurrenz erblickt wurde. Freilich müssen hier Publikum und Geißelgütlichkeit zusammenwirken; im vorstehenden ist die Basis, auf der die Interessen beider Beruhigung finden, gekennzeichnet.

Vermischtes.

Die Löwen von Terezsalam. Eine Korrespondenz schreibt: Während der ersten Zeit seiner Entwicklung mögen Löwen in den Straßen Terezsalams keine außergewöhnliche Erscheinung gewesen sein. Jetzt glaubt man jedenfalls, daß die Entwicklung Terezsalams als Großstadt, die industriellen Anlagen, die Eisenbahn usw., die Raubtiere ein für allemal verschreckt hätten. Dem ist aber nicht so — im Gegenteil in der Kleinstadt und Kleinstadt haben sich neuerdings wiederholt Löwen gezeigt, so daß das Passieren dieser Gegend bei Dunkelheit mit Lebensgefahr verknüpft ist. Sogar am hellen Tage wurden bei Kilometer 3 der Auguststraße zwei Löwen gesehen. Die Versuche des Feldwebels Miesner der Schutztruppe, von einem Hochsitz aus einen der Löwen zu erlegen, blieben mehrere Nächte hintereinander erfolglos, da die Dunkelheit kein sicheres Zielen ermöglichte. Es ist versucht worden, durch Ausstellen von Fallen des Raubzeuges abzuhauen zu werden. Die Rotis ist geeignet, in jeder Beziehung von den in unserem ostasiatischen Vorort tatsächlich bestehenden Verhältnissen ein falsches Bild zu machen. Löwen werden alljährlich in der Umgebung Terezsalams geschossen, auch bei Kilometer 3. Es sind das verirrte sogenannte Löwenkümmel, die nicht einmal die günstigsten ihrer Art

find. Tief sie während der Nacht — die allein in Be- tracht kommen kann — in die Altagenstraße über Leut- straße hineinzuführen, ist unvorbereitetlich, denn diese Straßen sind beleuchtet, kann aber immerhin vorkommen. Wenn sie indessen dort auftauchen, tun sie niemand etwas, sondern voll greulichen Angst suchen sie so schnell als mög- lich wieder fort zu kommen. Wenn schließlich ein Löwe in der Nähe von Tarzal-Salam gehörte, so wären sich ihm alle Rittereis entgegen, und keiner gönnt dem anderen die Seele.

(C) Ein neues Wunderkind ist der 11jährige William Sibis, der jetzt als Student an der Harvard-Universität seinen Studien obliegt. Der Wunderkind ist der Sohn des Dr. Sibis aus Boston, der sein Kind von der Geburt an selbst erzogen und unterrichtet hat, um den Beweis zu erbringen, daß das Gehirn von Anfang an leistungsfähig ist und mit zunehmendem Alter nur unempfindlicher wird. Der kleine Sibis konnte schon mit zwei Jahren fließend lesen, beherrschte mit vier Jahren die Schreibmaschine und versah mit fünf Jahren eine Art anatomische Bibel für Anhänger. Mit sechs Jahren begann er Sprachunterricht zu nehmen, studierte vom 7. Jahre ab gleichzeitig Deutsch, Französisch und Russisch, sowie „zu Schulung“ Lateinisch und Griechisch. Bereits vor drei Jahren legte der kleine Wirt- sche seine Abiturientenprüfung ab, aber die Universität verweigerte ihm wegen zu großer Jugend die Aufnahme, die ihm jetzt gewährt worden ist. Dr. Sibis begann sein Kind bereits mit Hilfe von Buchstabenblöcken im Lesen und Buchstabieren zu unterrichten, als es kaum ein Jahr vollendet hatte. Eine besondere Neigung zeigte Klein-William von jeher für Mathematik. Eines Tages überraschte das Kind seine Eltern mit der Erklärung, genan den Tag vorher zu sagen, auf den irgend ein beliebiges Datum fallen würde. Man glaubte erst, er hätte einige Daten auswendig gelernt, aber eine Prüfung ergab, daß das Kind sich ein regelrechtes System aufgebaut hatte, nach dem es jedes Datum sofort im Kopfe fehlerlos ausrechnete.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. Oktober 1909.

(C) Halle. Infolge der Ausschreitungen der aus- ständigen Arbeiter der Mannselsberg kupferschieferbauen- den Gewerkschaft sind in der letzten Nacht drei Kom- pagnien des Füsilierregiments Nr. 36 in Stärke von 350 Mann mittels Sonderzuges in das Auslandsgebiet abgegangen.

(C) Erfurt. Kurz vor 9 Uhr kam der Kaiser von Russland auf dem hiesigen Bahnhofe an. Der Aufenthalt wähnte 7 Minuten. Zu dieser Zeit wurde das Frühstück eingenommen.

(C) Gießen. Drei Kompanien des 36. Infanterie- regiments aus Halle sind heute früh 2 Uhr mit Sonderzug hier eingetroffen und vorläufig in der Stadt untergebracht worden.

(C) Gotha. Gestern abend und im Laufe der Nacht sind mehrere Kompanien des 66. Infanterie-Regiments aus Magdeburg hier eingetroffen. Ein Teil der Truppen begab sich nach der Kupferhammerhütte und zerstreute einige Tausend dort angestammte Ausländer. Vier Maschinengewehre wurden dort aufgestellt. Ein anderer Teil der Truppen wurde mit Wagen der elektrischen Kleinbahn nach Leimbach befördert.

(C) Berlin. Im 73. Lebensjahr verstarb gestern der Korrespondent, Sekretär und Schatullenverwalter des Kaisers, Geh. Oberregierungsrat Plechner, an Influenza. Der Kaiser und die Kaiserin standen alsbald an die Witwe Selbstleidessgramme, worin das rückhalloose Vertrauen, das dem Verstorbenen geschenkt wurde, und die Trauer über das Hinscheiden des langjährigen treuen Beamten zum Ausdruck kommt. — Während einer Strafammer- verhandlung brach gestern der Landgerichtsrat Kersten einer der ältesten Räte des Landgerichts I. zusammen. Der Gerichtsarzt stellte eine schwere Herzaffektion fest. — Das Weinrestaurant von Kempinski soll von der Hotel- Betriebskettengesellschaft Konrad Uhl's-Hotel erworben werden. — Breslau. In der Webblechfabrik von Gosmann wurden infolge einer schweren Messingexplosion ein Schlossmeister getötet und ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt. — Recklinghausen. Auf einer Reise führte gestern ein mit 11 Bergleuten besetzter Förderwagen in die Tiefe. Ein Bergmann wurde lebensgefährlich und die übrigen mehr oder weniger schwer verletzt. — Kopen- hagen. In einer Zeitungsannonce sucht ein Baumeister, der Vertrauensmann des Königs von Griechenland ist, ein Rittergut für 1½ Millionen Francs zu kaufen. Man schließt daraus, daß der König von Griechenland ent- schlossen ist, abzudenken und als Privatmann bei seinem Bruder in Dänemark zu leben.

(C) Karlsruhe. Nach dem nunmehr vollständig vor- liegenden Ergebnis der Landtagswahlen sind 4 National- liberale, 1 Demokrat, 10 Sozialdemokraten und 21 Ben- trumabgeordnete gewählt worden. Es sind 37 Stichwahlen erforderlich.

(C) Paris. In Rouen wurde der Arzt Dr. Boujo unter der Anschuldigung des Kindermordes und zahlreicher Verbrechen gegen das leidende Leben verhaftet. Boujo hat den Kindermord bereits eingestanden. Auch seine Geliebte wurde in Haft genommen. Es heißt, daß zahlreiche andere Verhaftungen bevorstehen. — Die Pariser radikalen Elitäter begleiteten den Sturz des spanischen Ministerpräsidenten Maura mit großer Beifriedigung. Das „Paris Journal“ schreibt: Das konservative Kabinett ist unter dem aus- ländischen Druck gefallen. Die „Action“ sagt: Der Henker Jettet ist verschwunden und gehört der offiziellen Geschichte an. Das Opfer hat seinen Henker gejagt. Spanien

nimmt wieder auf. Auch der konservative „Gauso“ schreibt: Der Amtsantritt Moret wird sowohl nach innen wie nach außen ein Nachlassen der Spannung herbeiführen.

(C) Madrid. In der heutigen Sitzung der Republikaner riefen die Republikaner: Es habe die Freiheit! Tod Maura! Die Regierungspartei antwortete mit kräftigen Gegenrufern. Im Hause herrschte anbauernder Zorn. Nachdem der Präsident über die Vertragung des Kabinetts Bericht erstattet hatte, wurde die Sitzung unter großer Unruhe geschlossen. Im Senat wurde die Meldung von der Abstaltung des Kabinetts zufrieden entgegen genommen.

(C) Madrid. Das bereits gebildete neue Kabinett sieht sich wie folgt zusammen: Präsidium und Inneres: Moret, Außenpol.: Pérez Caballero, Finanzen: Alvarez, Krieg: General Bugue, Marine: Admiral Concas, Aufbau, Industrie, Handel und öffentliche Werke: Gasset. Das Justizministerium übernimmt der frühere Minister Barroso und das Justizministerium der Präsident des höchsten Tribunal Martínez del Campo.

(C) Melilla. Die Kubyen griffen vorgestern abend während eines heftigen Gewitters das von einer Division besetzte Deni Enar an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

(C) London. Der Staatssekretär des Neueren Sir Edward Grey bezahlte in einer Rede in Sheffield die allgemeine Lage in der auswärtigen Politik als entschieden günstig.

(C) London. Wie die Morningpost aus Washington meldet, hat Blackburn, der Gouverneur des Isthmus-Kanals, der augenblicklich in Washington weilte, erklärt, der Kanal werde schon vor Schluss des Jahres 1918 beendet sein, also noch zwei Jahre früher als man nach den günstigsten Berichten der Ingenieure annehmen konnte. Wie Blackburn mitteilte, sind mit dem Ausschachten nahezu 40 000 Mann beschäftigt.

(C) Wien. Die hiesige polnische Gesellschaft für Bildungsvereine „Oswjata“ wurde nebst allen ihren Filialen geschlossen auf Grund eines Urteils des Senats, welcher die Ziele und Aufgaben der genannten Gesellschaft für nicht vereinbar mit den Politik erklärt, welche die Regierung in den Westgouvernementen verfolge.

(C) Tanger. Eine aus mehreren Marokkanern bestehende Abordnung ist gestern noch dem Riffgebiete abgegangen. Sie hat den Auftrag, den Stämmen zu unter- lassen, die Spanier anzugreifen, falls sie nicht weiter vor- rückten.

5. Klasse 156. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, welche zwischen den beiden angeführten Ziffern liegen, sind mit 200 statt 2000 zu rechnen. (Eine Smale der Richtung. — Rückwand vertausch.)

Ziehung am 22. Oktober 1909.

5000 Nr. 10492. **Das Kreuz, Spindeln.**
5100 Nr. 18154. **St. Petrus & Paulus, Dresden.**
5200 Nr. 22008. **Wittig, Dresden.**
5300 Nr. 44501. **Silber & Gold, Deutsches Reich.**

5400 Nr. 10000. **Stadt Berg, Dresden.**
0923 595 289 (1000) 284 610 856 (500) 747 768 829 861
201 177 255 121 1579 709 (500) 828 378 619 192 118 881 442
654 775 232 844 265 101 612 122 580 424 556 558 686 454
2198 809 (1000) 563 802 (3000) 380 153 374 628 (500) 466 663
414 949 980 583 606 728 589 (500) 891 134 842 546 288
928 886 653 880 460 110 847 71 595 815 659 173 4000 (2000)
276 901 (2000) 22 175 (1000) 299 886 583 595 426 608 645 867
544 210 37 981 448 192 529 171 906 214 964 816 476 153
824 204 778 96 836 909 507 518 (600) 205 (1000) 743 768 189
22 342 919 706 766 355 540 484 894 966 261 824 468
682 884 822 885 409 785 568 844 302 281 335 677 884 201 767
220 513 398 388 (400) 717 533 108 809 57 585 882 503 861
(400) 553 317 647 493 980 888 885 889 994 11 9482
557 940 888 888 718 342 271 719 183 587 403 806 19 87
38 (500) 588 (2000) 491 561 845 (500) 612
10125 441 230 912 (500) 524 529 181 482 (500) 158 836
629 829 (1000) 188 288 213 921 74 887 658 (500) 118 470
854 (500) 872 (1000) 568 523 957 142 251 815 311 (500)
297 423 369 703 693 337 877 209 48 (500) 837 804 24 475
12431 (1000) 941 210 157 824 888 615 888 602 534 288 874
578 184 584 842 (2000) 394 13790 692 156 205 195 600 896
156 508 857 (3000) 412 (2000) 37 159 41 595 607 14857 516
875 556 902 476 266 591 244 357 724 658 696 440 208 438 464
642 459 11413 884 688 187 462 891 204 421 823 263 974 184
332 (3000) 897 478 74 225 302 744 16221 219 618 325 527
815 946 882 049 868 478 904 882 740 272 17602 (1000) 977
401 178 229 7 (1000) 50 780 618 6 202 629 (500) 286 488 (1000)
86 538 338 (1000) 728 891 479 589 561 (500) 823 889 (500) 975 355
504 887 181 288 288 718 342 271 719 183 587 403 806 19 87
38 (500) 588 (2000) 491 561 845 (500) 612
10125 441 230 912 (500) 524 529 181 482 (500) 158 836
629 829 (1000) 188 288 213 921 74 887 658 (500) 118 470
854 (500) 872 (1000) 568 523 957 142 251 815 311 (500)
297 423 369 703 693 337 877 209 48 (500) 837 804 24 475
12431 (1000) 941 210 157 824 888 615 888 602 534 288 874
578 184 584 842 (2000) 394 13790 692 156 205 195 600 896
156 508 857 (3000) 412 (2000) 37 159 41 595 607 14857 516
875 556 902 476 266 591 244 357 724 658 696 440 208 438 464
642 459 11413 884 688 187 462 891 204 421 823 263 974 184
332 (3000) 897 478 74 225 302 744 16221 219 618 325 527
815 946 882 049 868 478 904 882 740 272 17602 (1000) 977
401 178 229 7 (1000) 50 780 618 6 202 629 (500) 286 488 (1000)
86 538 338 (1000) 728 891 479 589 561 (500) 823 889 (500) 975 355
504 887 181 288 288 718 342 271 719 183 587 403 806 19 87
38 (500) 588 (2000) 491 561 845 (500) 612
20723 920 648 658 889 274 804 974 42 (1000) 406 508 441
658 727 738 562 122 388 851 21713 493 115 738 654 537 816
554 640 59 (5000) 616 612 672 583 944 624 774 755 66 594831
809 55 (500) 712 709 518 844 (2000) 547 59 902 800 743 (500)
500 557 847 150 (2000) 639 331 (1000) 211 889 488 235 482
524 536 558 943 148 99 121 479 884 69 24555 (1000) 814 576
875 883 807 468 783 505 488 731 590 894 794 208 438 464
833 802 240 711 521 25290 458 188 493 581 683 630 626 90
508 867 719 642 227 746 (500) 494 488 674 994 26498 679 728
340 900 242 (500) 50 628 (2000) 410 815 (1000) 445 587 524 887
608 90 85 180 27725 860 858 849 882 502 (1000) 286 488 285
822 525 28259 877 501 508 965 653 718 160 693 268 888 865
883 558 213 856 88 (3000) 938 29554 412 52 934 484 884 882
870 570 394 290 887 521 478 851 25070 841 916 108 508 441 284 882
20723 920 648 658 889 274 804 974 42 (1000) 406 508 441
658 727 738 562 122 388 851 21713 493 115 738 654 537 816
554 640 59 (5000) 616 612 672 583 944 624 774 755 66 594831
809 55 (500) 712 709 518 844 (2000) 547 59 902 800 743 (500)
500 557 847 150 (2000) 639 331 (1000) 211 889 488 235 482
524 536 558 943 148 99 121 479 884 69 24555 (1000) 814 576
875 883 807 468 783 505 488 731 590 894 794 208 438 464
833 802 240 711 521 25290 458 188 493 581 683 630 626 90
508 867 719 642 227 746 (500) 494 488 674 994 26498 679 728
340 900 242 (500) 50 628 (2000) 410 815 (1000) 445 587 524 887
608 90 85 180 27725 860 858 849 882 502 (1000) 286 488 285
822 525 28259 877 501 508 965 653 718 160 693 268 888 865
883 558 213 856 88 (3000) 938 29554 412 52 934 484 884 882
870 570 394 290 887 521 478 851 25070 841 916 108 508 441 284 882
20723 920 648 658 889 274 804 974 42 (1000) 406 508 441
658 727 738 562 122 388 851 21713 493 115 738 654 537 816
554 640 59 (5000) 616 612 672 583 944 624 774 755 66 594831
809 55 (500) 712 709 518 844 (2000) 547 59 902 800 743 (500)
500 557 847 150 (2000) 639 331 (1000) 211 889 488 235 482
524 536 558 943 148 99 1

Zur Herbstsaison

empfiehlt mein großes Lager fertiger

Herrenanzüge und Mäntel	von 12—45 RM.	Herrenanzüge, modernste Modelle	von 12—42 RM.
Sweatshirts, warm gefüttert	5—22	Sweatshirts, in schwärz	27—45
Sweatshirts, elegante Modelle	10—22	Sweatshirts, stets das Neueste	2.75—25
Schneckenmäntel in Wyss's	8.75—20	Sweatshirts, die verschiedensten Modelle	2.60—12

Herren- und Knaben-Pelerinen jeder Preislage und Stärke.

Fantasiwesten, Gummimäntel, Schlafröcke, einzelne Jacken, Hosen und Westen, auch für Knaben.

Arbeitergarderobe und Berufskleidung jedem Wunsch entsprechend.

Franz Heinze, Hauptstr. 28.

Dienstung streng reell.

— Mitglied des Rabattsparsvereins. —

Preise billig, aber fest.

Restaurant zum Dampfbad.

Sonnabend, Sonntag und folgende Tage bringe ich meinen schönen

Meissner Most

aus den Saarer Bergen zum Ausklang.

Eintritt außer dem Hause 180 Pf.

Um freundlichen Zuspruch bittet E. Zimmer.

Gasthaus „Zum Anker“, Gröba.

Sonnabend, den 28. Oktober, abends 1/2 Uhr

Weber-Sänger.

Schönfliegige Herrschaft! Inhaber des Kunstscheins! Mit vollständig neuem reichhaltigen Programm.

Neue Gesänge! Neue urlosliche Burlesken!

Unter anderem die neue Original-Burleske:

Die Macht des ewig Weiblichen.

Eintritt 7 Uhr. Dachen von Anfang bis Ende! Anfang 1/2 Uhr. Karten im Vorverkauf bei Herrn D. Wünsche und im obigen Lokale.

Zu zahlreichem Besuch lobet ergebnist ein U. Pfeiff.

Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 24. Oktober, abends 1/2 Uhr großer öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Carl Gräfens aus Nossitz. Deutsch-Schwedische, das Land und seine Bewohner. Aus dem Leben unserer Schützenruppe. Heros, Damaro, Hollentotten und Buchmänner.

Eintritt 40 Pf., Vorverkauf 30 Pf. Nach diesem ein Ländchen 50 Pf. 1/4 Uhr nachmittags Extra-Schüler-Vorstellung:

Graf von Zeppelins Luftschiff, dessen Einrichtungen u. Fernfahrten.

Eintritt 10 Pf.

Zu diesem hochinteressanten Vortragabend lobet alle freundlichst ein Karl Gräfens, Direktor, August Engemann.

In Pausitz ist aufgestellt

Hammers Amerikanische Schaukel

Freitag, den 22., Sonntag, den 24., Montag, den 25. d. M. um gütigen Zuspruch bittet der Obige.

Bier!

Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergsbrauerei Jungbier gefüllt.



Richard Nathan

Optiker

Riesa — Hauptstraße 57 empfiehlt sein großes Lager von

Nähmaschinen

Ihr alle Zweck.

Willige Berufe.

Zeiligung gestattet.

Strümpfe und Soden laufen Sie sehr billig bei E. Mittag.

Hotel Stadt Dresden

Morgen Sonnabend Schlafzimm.

E. Kuhner.

Abends überwarme Knoblauchwurst.

Gasthof Hahnenfeld.

Sonntag, den 24. und Montag den 25. Oktober

Stückwechsel und Ball,

Anfang 4 Uhr. Es lobet ergebnist ein

E. Hornemann.

Gasthof Marksiedlitz

Sonntag, den 28. und Sonn-

tag, den 24. Oktober loben zu un-

serem diesjährigen

Gänsebraten-Schmiede

nur hier durch freundlichst ein

E. Müller, Färber und Gran.

Königl. Sächs. Militärverein I zu Riesa.

Sonntag, den 24. Oktober, abends 1/2 Uhr

Familien-Abend

im Restaurant Schützenhaus.

Die Kameraden und ihre Angehörigen sind dazu herlich eingeladen.

Der Gesamt-Vorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“

— Verband Pausitz. —

Sonntag, den 24. Oktober findet im Gasthof Pausitz unter

Stiftungsball

statt.

Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet der Gesamt-Vorstand.

Naturheilverein Gröba.

Sonntag, 24. Oktober im Unter-

13. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert und Ball.

Ergebnist lobet ein der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Bobersen u. Umg.

Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr findet im Vereinslokal bei Kamerad Hühnlein die Monatsversammlung statt. Bei diesem farbentrichthafte Versammlung hält ein Kamerad einen interessanten Vortrag. Die geehrten Herren Kameraden werden zu recht zahlreichem Erstehen eingeladen. Der Gesamt-Vorstand.

Vom Besten das Beste bietet seit das

Vom Neuesten das Neueste

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Gießen, Otto.

Theater

Riesa, Hotel Höpfner.

Freitag

Hofgut.

Sonntag 4 Uhr

Tischlein, deck dich.

Abends 8 Uhr

Berlin, wie's weint u. locht.

Ergebnist die Direction.

Hausbesitzerverein Weida.

Sonntag nachmittags 3 Uhr

Versammlung

in Sträßberger Gasthofe.

Dringender Angelegenheit halber ist das Erscheinen jedes Mitgliedes erwünscht. Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

K. S. Militärverein

Lentewitz und Umg.

Sonntag, den 24. Ott., nachm. 4 Uhr Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Bundesverein

handwerkstreuer Bädergehilfen

zu Riesa und Umg.

Sonntag, den 24. bis Ott.

nach. 4 Uhr Katerbummel

nach Gasthof Mergendorf. Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

K.-Z.-V.

Riesa u. Umg.

Sonnabend, den 23. d. M., abends 9 Uhr

außerdienstlich gleich

würde unruhig ebenso im

die he

neuen feiner gäbige liebt das

das sichlich wünscht

Gefallen steines ihrer gekommen

der Dienst

drückt in am füllig an

empfohlen.

Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Poppickerstr., Ede Schützenstr. (Stadt Freiberg).

Großes Genügens-Programm vom 22. bis mit 25. Oktober.

Einzig daschend! Kunstfilm! Großer Schager!

ein Kunstdrama von äußerst

1. Der Mann ohne Vaterland, spannend ergreifend. Handlung.

2. Unschuldig in Verdacht, tragisch realistisch. Lebensbild.

3. Rademachermärschen in Kopenhagen, hochinteressantes Sportbild.

4. Utopia, das Kleinst und schnellste Motorboot der Welt, hochaktuell.

5. Die schaudersvolle Tür Bilder vollergötzlichen Humor und Schlagern.

6. Hundestreiche der Komik. Entzückt wahre Sachsalven.

7. Der Befehl des Königs, pracht, historisch. Anekdoten aus dem

8. Ägyptisches Ballett, Tonbild. Leben Heinrichs IV.

NB. Auf allgemeinen Wunsch bleibt das wunderbare Tonbild.

Die Eröffnung der 11. Schill'schen Offiziere, sowie: Die Besteigung

der Barbarine noch extra im Programm.

Gute Reaktionen. Herrliche Musik wie bekannt.

Sonntag nachmittags von 3 Uhr an mit vollständigem Programm.

Einem recht zahlreichen, gültigen Besuch entgegenstehend, zeichnen

hochachtungsvoll E. Thiemig, E. Woogl.

Gasthof „Goldne Taube“, Oschatz.

Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 24. Oktober

großes Militär-Konzert und Ball

gespielt vom Musikkorps des Ulanen-Regiments aus Oschatz.

Einang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Hierzu lobet freundlichst ein Franz Hermann.

Gasthof Ragewitz.

Zum Kirchweihfest Sonntag und Montag

feiner Ball.

Einang 4 Uhr.

Hierbei warten mit f. Speisen und Getränken bestens auf

Robert Neustadt und Frau.

Dies zeigt Ichmergerfüllt an

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Zeitung von Sanger & Winterlin in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N 246.

Freitag, 23. Oktober 1909, abends.

62. Jahrz.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Nach einer umfangreichen vom Londoner Kriegsamt im „British Annual“ herausgegebenen vergleichenden Statistik der Krankheiten in den großen stehenden Heeren steht die Bundesarmee der Vereinigten Staaten mit jährlich 1250 Krankmeldungen pro 1000 Mann am ungünstigsten. Es folgen Frankreich, Deutschland und Österreich-Ungarn mit je über 800 pro Tausend, während England mit 324 pro Tausend erst an fünfter Stelle steht. Auch in der Bundesrepublik Amerika mit 614 pro Tausend an der Spitze, während das englische und französische Heer nur halb so ungünstig abschleift und Deutschland die Liste mit der kleinsten Prozente beschließt. Aehnlich gut steht Deutschland — doch sorgfältiger Prophylaxe — mit nur 19,08 pro Tausend im Vergleich auf die geschlechtlichen Erkrankungen, die beim Unionheer die hohe Ziffer von 178,72 pro Tausend erreicht haben, aber auch in Frankreich und Österreich-Ungarn recht zahlreich sind. Das gleiche Verhältnis gilt für die Schwindsucht. Sie fordert in Frankreich und Amerika bei weitem die meisten Opfer, die weitauß wenigstens unter den deutschen Soldaten. I.

In der gestern erwähnten Sache schreibt die „Rat. Postrep.“: Eine Neuerung, die am letzten Freitag in einer Eisenacher Versammlung der Reichstagabgeordneten Paasche über die Stellung der nationalliberalen Partei zu dem Problem der indirekten Steuern getan hat, ist in der Presse sehr häufig kommentiert worden. Zumal solche Blätter haben sich mächtig über sie ausgeregt, weil sie nicht national liberal sind und der national liberalen Partei „ein Wohlwollen entgegenbringen“ wünschen, die Sache eigentlich gar nichts angeht. Nach den ersten Berichten sollte Herr Geheimrat Paasche in Eisenach erklärt haben: die Nationalliberalen dürften in Zukunft überhaupt keine indirekten Steuern mehr bewilligen. Man wird einem alten Professor der Nationalökonomie, einem (auch in der Praxis erfahrenen) sehr gründlichen Kenner des deutschen Wirtschaftslebens nicht zutrauen dürfen, daß er dergleichen ausspricht. Vielleicht hat Geheimrat Paasche, wie wir ursprünglich zweifelhaft festgestellt haben, lediglich betont: „Die Nationalliberalen täten am besten, in ihr Programm den Satz aufzunehmen: keine neuen indirekten Steuern, wenn nicht zuvor die Bevölkerungsfrage in befriedigender Weise geregelt worden ist.“

Die Nachricht, daß die sächsische Regierung im Bundesrat den Antrag gestellt hat, die Beratung des Gesetzes über die Schiffsabgabeberechnung zu vertagen, entspricht, wie der „Neue Politische Tagesdienst“ hört, nicht ganz den Tatsachen. Es ist zwar zutreffend, daß Sachsen noch immer der Vorlage ablehnend gegenübersteht, aber von einer Vertragung wären für die Entscheidung der Frage keine Vorteile zu erwarten. (?) Wenn die Beratung der Vorlage im Plenum des Bundesrats vor der Sommerpause nicht mehr stattfinden könnte, so hätte dies seine Ursache darin, daß Hessen den Bericht über die Beratungen in den Ausschüssen zu erwartet hat. Die hessische Regierung war aber bisher über ihre eigene Stellung zur ganzen Frage noch zu keiner endgültigen Entscheidung gekommen; aus diesem Grunde hat sie auch noch keinen Bericht über die Ausschusseratungen erstattet. Da nun aber der Bundesrat seine Beratungen wieder aufgenommen hat, werden

auch die Verhandlungen über die Schiffsabgabeberechnung bemüht stattfinden.

Ein Grenzwissenschaftsfall hat sich bei Deutsch-Ost an der Dreiländergrenze von Frankreich, Deutschland und Luxemburg ereignet. Während eines Streites, der zwischen italienischen Arbeitern ausgebrochen war, wurden von französischen Grenzaufsehern Schüsse abgegeben, durch die ein nicht beteiligter, auf deutschem Gebiet weilender französischer Deserteur am linken Arm und ein Bergmann namens Gicardi an der Hüfte erheblich verletzt wurden. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Am 20. Oktober hat die Herbsttagung des Vorstandes des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees in Anwesenheit von Vertretern des Reichs-Kolonialamtes, des Reichsamtes des Innern, des Ministeriums für Handel und Gewerbe und wissenschaftlicher und industrieller Körperchaften, unter dem Vorsitz von Karl Supf, stattgefunden. Im Interesse der kolonialen Produktion und des Kolonial-Maschinendbaus wird sich das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee u. a. beteiligen an der Ausstellung der Colonial Agricultural Society in Cairo 1910, dem Deutschen Kolonialkongress in Berlin 1910, der Weltausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg 1910, dem Internationalen Kongress für koloniale und tropische Landwirtschaft in Brüssel 1910 und an der Internationalen Rautschu-Ausstellung in London 1910.

Österreich.

Österreich steht wieder einmal vor einem bebunten Zeitpunkt seiner Geschichte, und auf Missionen von Lippen schwört jetzt die hängende Schicksalsfrage: Was wird die nächste Zukunft bringen? Der Reichsrat ist eröffnet worden, aber wird er arbeitsfähig sein und bleiben? Nach der seitens der Slawischen Vereinigung angekündigten Opposition und den von den Tschechisch-Mährischen in der Eröffnungssitzung ausgeführten Voraussagen zu urteilen, erscheinen in dieser Hinsicht die schlimmsten Erwartungen gerechtfertigt. Und doch ist gerade in der Gegenwart die Arbeitsfähigkeit des Parlaments für Österreich überaus notwendig, weil es für das Jahr 1910 gesetzlich festgelegte österreichische Finanzreform unabdingt ihrer Verwirklichung bedarf, wenn nicht die Finanzen der einzelnen Kronländer in heillose Verwirrung und Zerrüttung geraten sollen. Es handelt sich geradezu um eine Lebensfrage der österreichischen Monarchie. Vielleicht bringt dieser Ernst der Lage die bisherigen Volksstämme endlich doch zur Einigung. Zu hoffen wäre es jedenfalls ausdringendste, zu hoffen aber wogen wir es kaum noch.

Spanien.

Das Kabinett Maura gab, wie eine Drahtnachricht schon gestern meldete, seine Demission. Durch die Ferzerbewegung und durch die gefürchtete Sitzung der Kammer war sein Verbleben unmöglich geworden. Man erwartet, daß vor der Berufung einer liberalen Regierung ein konservatives Übergangskabinett gebildet wird. Über die färmliche Kammeröffnung am Mittwoch und den Einbruch im Land wird berichtet: In der Deputiertenkammer erklärte der Kriegsminister die Behauptung für unbegründet, daß Barcelona infolge der Entsendung von Truppen nach Melilla von Militär entblößt sei. Der Minister rechtfertigte dann die wegen des Feldzuges in Marokko getroffenen Maßnahmen und sprach sich lobend über die Haltung der

Truppen in Barcelona aus, von denen Blutvergießen, wenn irgend möglich, vermieden würde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung besaßte Moret, der Kriegsminister sei höchstlich Barcelona unvorsichtig gewesen. Hierauf kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Moret und dem Minister des Innern wegen der von dem Minister an der Presse geführten Kritik. Unter beständigem Druck der Opposition erklärte der Minister, daß er entschlossen sei, die öffentliche Kundgebung, die vorbereitet werde, zu verhindern. Der Druck auf den Säcken der Opposition nahm bei dieser Erklärung des Ministers immer mehr zu, während die Ministerstellen verschwanden. Der Präsident versuchte vergebens die Ruhe wieder herzustellen und mußte schließlich die Sitzung aufheben.

Aus aller Welt.

Wiesbaden: Wie das „Wiesbadener Tagblatt“ meldet, wurden gestern mittag drei Kinder des Taglöhners Himmelmanne im Alter von 1, 3 und 5 Jahren in der Wohnung erschossen aufgefunden. Die Kinder hatten mit Etzelköpfchen gespielt. — Tokio: Gestern früh 7 Uhr wurden die Ortschaft Ammalati in der Nähe von Keizerei und einige umliegende Dörfer von einem wellenförmigen Erdstoß heimgesucht. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Die beunruhigte Bevölkerung campierte im Freien. — Bartenstein i. Ostpre.: Justizrat von Schimelpennig, besser Verhaftung vor einiger Zeit großes Aufsehen erregte, wurde von der Strafkammer wegen Untreue zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. — Konstantinopel: Die Juwelen des Egulans Abdül Hamid sollen, wie bekannt, in Paris versteigert werden. Sie scheinen sehr kostbar zu sein; denn ein französischer Juwelier, der jetzt die Kleinodien Abdül Hamids abschätzt, hat unter anderem folgende Preise festgesetzt: Drei Dosenkränze für 175 000, 110 000 und 100 000 Frs. und drei Halbschänder für 400 000, 75 000 und 77 000 Frs. Das sind zusammen fast eine Million Franks. — Der Italiener in Österreich, von dem wir meldeten, hat in Galambos einen Schaden von 2½ Millionen Mark angerichtet. Viele Postkämper, deren Untergang man befürchtet hatte, konnten noch in Schughäfen ankommen. Der Verlust an Menschenleben soll bedeutend sein; doch sind bis jetzt keine Todesfälle von Europäern gemeldet worden. — Bürgermeister Schönermark in Perleberg wurde, als er vorgestern oben bei einer Kaiserjubiläumsfeier eine Rede hielt, vom Schlag getroffen und starb nach wenigen Stunden. — Eine noch nicht ganz ausgelöste Szene hat sich gestern früh auf der Lokomotive des Juges Danzig — Neustadt abgespielt. Auf der Strecke Poppitz — Neustadt hantierte der Lokomotivführer Greslewitz mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und drang dem 19 Jahre alten Heizer Anton Radile ins Herz. Radile war sofort tot. — Kopenhagen: Gestern kam eine verbächtige, eigentlich gefesselte, Deutsch sprechende Person in einem Boot, dem Salen als Segel dienten, und in dem sich ein Fahrer befand, in die Nähe von Lohals. Als ein Fischer dem Mann in einem Motorboot aus Land holen wollte, leistete der Fremde energischen Widerstand und suchte wieder das offene Meer zu erreichen. Die Polizei in den Küstenstädten ist alarmiert worden. — In Warschau wurde eine Bande entdeckt, die unechte Gegenstände mit dem gesetzlichen Goldstempel versah. 21

Dornenwege.

6]

Roman von C. Treffel.

Die schöne, in der vornehmen Matthäikirchstraße gelegene Villa, welche Fräulein von Mollentin allein bewohnte, war nur zum Teil erleuchtet.

Als Marion in Begleitung ihres Verlobten den breiten Vororten betrat, sah sie bestimmt, daß lediglich aus dem im Vorzimmer befindlichen Wohnzimmer der Tante ein sanftes elektrisches Licht schimmerte, somit nur kleiner Familienempfang stattfinden würde.

„Dafür hätte ich mich nicht in Gala zu werken brauchen,“ dachte sie nicht ohne ökonomisches Bedauern für ihr zartes Gesellschaftsstück, das besonders hübsch und modern, ihr für solch ein Zusammensein unter sich beinahe zu schade und auch zu anspruchsvoll erschien. Eberhard hätte sich auch deutlicher ausdrücken können, seine Gedankenlosigkeit wird immer auffälliger. Und nun was er nicht einmal da, daß sie ihm gleich hätte zur Seite stellen können.

Wenn Eberhard bloß nicht die Einladung vergißt, Tante würde dann sehr unliebenswürdig sein,“ sagte sie aus ihren unruhigen Gedanken heraus zu dem Professor, der, natürlich ebenfalls in full dress, gerade mit stiller Ironie seinen einsam im Vorzimmer hängenden Überzieher betrachtete, während er die hellen Handschuhe anzog.

„Ich hoffe, die gnädige Tante wird in Unbetracht meiner neuen Würde — er hatte die amtliche Bekämpfung bereits in seiner Wohnung vorgebracht — uns trotzdem in Wahrheit gnädig gestimmt sein,“ versicherte er mit Betonung. „Außerdem sieht Du so reizend aus,“ schaltete er in leicht Zarlichkeit ein, „daß Du den grimmigsten Oger entwaffnen müßtest. Verdrießlich ist mir nur der schwarze feierliche Gefell da hinten, sonst würde ich Dir mein Entzücken noch deutlicher zeigen.“

Der steife Haushofmeister tat ihm jedoch nicht den Gefallen, zu verschwinden, sondern stand, in ruhiger Würde seines Amtes wartend, da, bis Marion auch den letzten Knopf ihrer langen Handtuch geschlossen und er den Moment gekommen sah, dem jungen Paare die Tür zum Salon seiner Herrin zu öffnen.

Fräulein v. Mollentin, eine rüstige Schrägerin, die ihre kräftige Gestalt noch sehr aufrecht trug, begrüßte die Verlobten in anscheinend vorzesslicher Stimmung, wenngleich sie mit schlämigem Staunen ein wenig spöttisch auf die große Toilette anspielte.

Marion murmelte etwas von mißverständinem Auftrage, Eberhards Verbreitung habe den Fehler verschuldet.

Das alte Fräulein lachte herzlich. „Der Saufenind hat jetzt natürlich besondere Mühe, seine paar Gedanken zusammenzuhalten. Ich nämlich den ganzen Vormittag mit Bella Kunsthärmchen gegangen, und die kann einem jungen Herrn zu Hause machen.“

„Bella ist hier? Davon sagte er gar nichts,“ stammelte Marion.

„Er wollte Dich wohl überraschen,“ meinte die Tante vergrüßt. „Wer weiß, vielleicht ist Deine Festrobe doch am Platze. Liebrigens liebt ich auch gut geleidete Leute. Im ganzen versteht Du's wenig, Dich anzuziehen.“

„Weil ich keine große Garderobenwahl habe und noch weniger Zeit, mir Toilettengedächtnis zu erinnern,“ dachte Marion, während sie schweigend die Flüge über sich ergehen ließ und auch der Tante versöhnender Zusatz: „heut sieht Du aber passabel aus, wirklich nett, Kleine“, sie nicht weiter rühte.

„Nicht wahr, gnädiges Fräulein?“ nahm da Westerot das Wort. „Eine prächtige Oberbürgermeisterin wird meine reizende Marion geben.“

„Dene horchte auf. „Haben Ihre Worte tieferen Sinn, lieber Westerot?“

Er bestätigte es in stolzer Freude.

„Vorem herzlich gemeinten Glückwünsch fügte Fräulein v. Mollentin die Verabschiedung hinzu: „Nun, Marion soll der Würde Ehre machen und mit mir zusammentreffen, sofern —“

„Sie zögerte einen Moment, um dann mit Nachdruck zu schließen, auch Eberhard meiner Erwartung entspricht. Und dann soll's eine prächtige Doppelhochzeit geben in nächster Zeit.“

„Also doch ein „wenn“, und was mag sie überhaupt mit ihrem Erbprinzen vorhaben? dachte Westerot mißtrauisch. Und wenn etwa dieser verzogene Herrsporn — Er sah nicht dazu, seine unruhigen Gedanken weiter auszuspinnen, denn eine schmale Mädchengestalt, die bis dahin hinter einem hohen Blumenständer verborgen in stiller Bedachtung gesessen, trat plötzlich, mit unhörbaren Schritten durch den Salon gleitend, in den Gesichtkreis der anderen.

Eine sehr weiße, beinahe blutlose Hand streckte sich Marion entgegen, und eine seltsam harte Stimme, die weder Alter noch Geschlecht erraten ließ, sagte: „Tag, Marion, freut mich, Dir nun persönlich gratulieren zu können.“

Die blonde Hand und das ausdruckslose Organ gehörten einer jungen Dame, die mit ihren mageren dünnen Formen und einem völlig farblosen un sympathischen Gesicht fast häßlich

zu nennen war. Im vollen Scheine des kalten elektrischen Lichtes, das ihrer bleichen Farbe keineswegs zum Vorteil gereicht, hatte sie in dem weißen Kleide, das sie trug, etwas selbstsinniges Unkörperliches, das einen Symbolisten vielleicht angetragen hätte, für den gesunden Normalmenschen hingegen eher belästigend wirkte.

Marion aber, welche die ätherische Cousine schon seit Jahren in dieser blutleeren Verfassung kannte, umarmte sie herzhaft und fragte dann heiter:

„Ich glaube, mein Verlobter ist Dir fremd, nicht Bella?“

„Ja,“ nickte die mit einem weichwürdig durchdringenden Blick auf den sich verneigenden Mann, „ich sah Herren Westerot nie zuvor. War ja im letzten Jahr nur auf kurze Stippvisitation in Berlin, lediglich um Besorgungen zu machen.“

„Als Braut kenne ich Dich noch gut nicht mal, wir verlohen uns immer.“

Marion nickte gleichmäßig. „Heute sind wir bald ein Jahr verlobt.“

„Und bist doch erst achtzehn.“

„Schade das was?“

„Nicht anders, als daß ein so junges Ding meist wenig Urteil hat und sich eigentlich nur von unbewußten Instinkten leiten läßt,“ warf die Tante ein.

Marion schwieg. Heimlich lächelte sie dem Verlobten zu.

Und er antwortete statt ihrer: Dieser Instinkt wird wohl der richtige gewesen sein. Ich hoffe, er führt Marion so sicher, wie er mich begleitet.“

„Junge Liebe ist blind. Die erste hat immer Torheit,“ sagte Bella mit ihrer harten sproben Stimme. Und wieder startete sie Marions Verlobten an, als wollte sie ihm Herz und Nieren prüfen mit ihren kalten scharf sondierenden Augen.

Er sah unbehaglich in das fadle, so wenig jugendfrische Gesicht, das schlichte Madonnenheit von einem stumpfen Blond, die beim spitzen schmalen Oval aber herzlich schlecht standen, in auffallender Weise umrahmt.

„Ist das ein Wesen von Fleisch und Blut?“ mußte er denken. „Hoffentlich meldet sich diese geisterhaft Cousine nicht später bei uns zum Hausbesuch an. Sie ist mir unheimlich.“

Mit Genugtuung wanderten seine Augen zu Marion. Wahnsinnig, seinem brauselnden Schlag im strahlenden Zauber blühender Achtzehn kam sobald keine andere gleich. Tante Eberhardine sang diesen Blick stolzer Verliebtheit auf. Da ihr selber die Liebe nie glückbringend genahm und sie bis heute nicht das Schicksal der Einsamkeit verschmerzt

bestellte und verkauft werden. Vierzig der Objekte sollen nach ins Ausland gebracht werden sein. — **Wissen**: Der Arbeitgeberverband der bairischen Mühlen hat über sämtliche organisierten Mühlenarbeiter die Abschaltung verhängt. Veranlassung zu diesem Schritt bildet die Konkurrenzierung, welche durch die Gewerkschaften von Würzburg, Fürth und Umgegend über drei große Mühlen bei Würzburg und sämtliche von diesen begleitende Mühlenmeister verhängt haben. Es dreht sich um Abnahmekreuzfahrten, und zwar verlangen die Gewerkschaften, daß auch die ungeliebten Arbeiter zu denselben Sägen einzuladen werden, wie die geliebten Arbeiter, während die betreffenden Mühlen die ungeliebten Arbeiter nur zu den ordentlichen Tagelöhnen bezahlen wollen.

Bermischtes.

Bubenstreit über Nachwelt. In der vorsetzten Nacht gegen 1 Uhr erfolgte in München vor dem Hause Burgstraße Nr. 1 eine starke Explosion, infolgedessen einige Fenster des Erdgeschosses und des ersten Stockes in diesem Hause, sowie des zweiten Stockes im gegenüberliegenden Hause gesprungen. Im Asphalt des Trottoirs stand sich eine Storch ausgeprägte Stelle. Zwei fassende herbeilegende Schuhleute fanden in der ganzen Straße keinen Menschen entdecken, jahnen jedoch nicht vor dem Hause eine dichte Rauchwolke aufsteigen und nahmen Verdacht mehr. Sie fanden am Türrahmen lediglich eine Metallhülse. Von den Tätern fand man keine Spur, auch ist gänzlich unbekannt, ob es sich um einen Bubenstreich oder einen Nachwelt handelt. — Weiter melden die „Münchener Neuesten Nachrichten“: Vorgestern vormittag wurden am Fuße des Flaggemastes beim Justizpalast drei Pakete Sprengstoff mit einer Zündschnur gefunden, welche wahrscheinlich schon die Nacht über dort lagen, da die Zündschnur feucht war. Der Vorfall scheint in einem gewissen Zusammenhang mit einem nichts im Deutschen Museum verlorenen Tiebstahl zu stehen, wobei der Einbrecher von einem Wächter verschreckt wurde, ferne auch im Zusammenhang mit der vorletzten Nacht in der Burgstraße erfolgten kleinen Sprengstoffexplosion.

Durch einen Polizeihund ermittelt. Wie wir berichteten, wurde im Walde bei Niedersdorf unweit des marktlichen Städtchens Beelitz die Leiche des Büdners Krüger aufgefunden. Nach drätzlicher Ansicht lag unzweifelhaft ein Verbrechen vor. Der aus Berlin nach Niedersdorf entstandene Polizeihund „Frida“ stellte nach kurzer Zeit den Altkörper Richter als Täter. Die jetzt beendeten Ermittlungen haben ergeben, daß Richter, der seit langem als Wilberer gefascht ist, schwer belastet erscheint. Das Material, aus dem die bei der Leiche vorgefundene Patronenhülse hergestellt waren, stimmt u. a. genau mit demjenigen überein, das Richter bei der Anfertigung seiner Hüllen benutzt. Bei seiner Vernehmung vor dem Beelitzer Amtsgericht verwies sich der Richter darauf in Widersprüche, daß seine Verhaftung beschlossen wurde. Gestern vormittag wurde er der Staatsanwaltschaft zu Potsdam zugeführt. Die Obduktion fand am Mittag statt; sie ergab, daß Krüger durch zwei Schüsse in den Kopf und zwei in die Brust getötet worden ist. Seine Leiche wurde nach dieser Feststellung zur Beerdigung freigegeben.

Ermordung einer Deutschen auf Long Island. Großes Aufsehen erregt die Entdeckung des Skelets einer Frau, die im Walde auf Long Island mit einer Schußwunde im Schädel aufgefunden wurde. Das Skelett war noch von den eleganten Kleidern der Toten umgeben, und die kostbaren Juwelen deuten darauf hin, daß die Ermordete den besseren Gesellschaftskreisen

hatte, vermochte sie nicht das kleinste Reichen ästhetischen Einverständnisses zwischen Werlobten zu schaffen, ohne sich selbst zu drogen. Daher bemerkte sie jetzt ironisch: „Weiter, wenn Sie Ihre Braut genau angesehen haben, überlassen Sie sie mir ein bißchen Ihrer Cousine. Junge Mädchen haben sich, zumal nach längerer Trennung immer viel zu sagen, und Marion kommt ja überhaupt nur her, wenn sie eigens eingeladen wird.“

„Tante, ich hab' immer so viel zu tun, der Haushalt —“ „Kinder, red' mir doch nichts ein, die häuslichen Pflichten nimmt Du doch sehr auf die leichte Achsel. Tagegen trübst Du den lieben langen Tag jede Art Handarbeitssport, wie ich höre, für eine Dame ist das nun eine ganz überflüssige Spielerei. Deine teure Freundin, die exzentrische Mutterin, bestellt Dich wohl darum wie in mancher andern demokratischen Dummheit.“

„Tante, ich bitte Dich!“ rief Marion gespielt.

„Seht Ihr nicht fast täglich beieinander? Von wem sonst hättest Du denn Deine aufrührerischen modernen Ideen?“ lächelte Prinzessin von Mallinent ernstlich aufgebracht.

„Nun, diese unpassende Intimität wird sich durch Marions häßliche Vermählung von selbst verbieten,“ kam Weherot seiner Braut zu Hilfe. „Was aber Marions hauswirtschaftliche Erfährtung betrifft, so gebührt ihr wirklich eher Bob als Label. Meine kleine ist ja geradezu ein ökonomisches Genie,“ flachte er mit einem Lächeln hinzu, das bei aller Dienstbarkeitlichkeit einen moquanten Gesichtsausdruck hatte.

„Wohl an falscher Stelle,“ verteidigte Tante Dina trocken. „Will mich aber nicht weiter mit einem verliebten Bräutigam treiben.“ lenkte sie ein, „der sieht natürlich in der Braut ein Bild von Vollkommenheit, und das gehört sich ja auch so.“ Mit liebevollwürdigem Unterton sprach sie weiter: „Gedenkt mir nun die näheren Details über Ihre Verführung, lieber Weherot, und das geschieht besser darüber bei mir, die Mädels können sich bestellt ungestört ausschwärmen.“ Damit schritt sie ihm zu einem kleinen Schreibzimmer voran, wo sie private Angelegenheiten zu erledigen pflegte.

Und Weherot folgte der eigenmächtigen alten Dame nicht gerade willig und doch notgedrungen, weil eben in ihrer Hand die Bewährung seiner Herzengewünsche lag.

Unter den zurückbleibenden jungen Damen trat zunächst eine kleine Verlegenheitspause ein. Wenn auch in gewissem Maße stammverwandt waren sie, abgesehen von einer völlig verschiedenen Thoraxanlage und Erziehung, auch äußerlich zu viel voneinander getrennt gesehen, um jogleich einen Annäherungspunkt finden zu können.

angehoben. Die Leiche muß schon über ein Jahr im Walde gelegen haben. Papier, die bei dem Skelett gefunden wurden, beweisen, daß die Gräberarbeit eine Deutsche war, bis eine Rechnung über 16 Mr. 95 Pf. an den Eisenwarenhändler Otto Schommer in Altona bezahlt hatte. Die Rechnung war für die Lieferung von Haushaltsgegenständen ausgestellt. Nach dem Skelett wurde eine Uhr gefunden, in die die Buchstaben K. D. eingeschrieben waren. Wie dem „S. Tgbl.“ gemeldet wird, handelt es sich um ein Schulkind Anna Batter aus Weida, die in Altona wohnte, dann den Architekten Müller heiratete, mit diesem im Februar 1908 nach Remscheid fuhr und dort kurzzeitig wohnte. Möglicher waren beide spurlos verschwunden und man nimmt an, daß das Ehepaar ermordet worden ist.

Bon Bigneunen getraut. Nach einjährigem, ununterbrochenen Suchen fand eine Bätersfrau namens Baudouine ihre drei von Bigneunen in Meung bei Paris geraubten Kinder wieder, eines Marktfestes in Montceau wieder, als die kleinen vor der Menge bei athletischen Übungen mitwirkten. Die Verhaftung der alten Bigneunerin, welche die Kinder vor Jahresfrist angelöst hatte, vollzog sich unter großen Schwierigkeiten, da die Ortobewohner sich scheuten, der Polizei nahezukommen. Ein beherzter Vorbarm legte ihr endlich Handschellen an. Das jüngste der geraubten Kinder hatte sich nur schwache Erinnerungen an das Elternpaar bewahrt.

Um 500 Millionen. Mrs. Eleanor Dunn aus Plainfield im Staate New-Jersey, die Präsidentin des amerikanischen Drak-Vereins, ist unterwegs nach England, um einen Prozeß anzusteuern, in dem sie für ihren Sohn Anspruch auf die Hinterlassenschaft von Sir Francis Drake, den Herkörter der spanischen Armada, erhebt. Die vom Oberverwaltungsgericht verworckte Summe beläuft sich auf 500 Millionen Mark. Der Anspruch gründet sich auf die Tatsache, daß Mrs. Dunns Sohn von Kapitän Francis Drake, dem Enkel von Sir Francis, abstammt, der während der amerikanischen Revolution im Felde stand. Kapitän Drake erhob keinen Anspruch auf das Eigentum seines Vorfahren, hinterließ aber Informationen und Dokumente, die angeblich durchschlagende Beweise für seine Ansprüche vor einem englischen Gericht sein werden.

Märtyrerinnen der Schönheit.

„Der Reiz und die Liebenswürdigkeit der Frau“, sagt einst mit einer galanten Verbeugung Lord Chesterfield zu einer Schönheit des Hosen, „ist das köstlichste Werk, das der Schöpfer vollbrachte.“ Die englische Schönheit bemüht geschmeichelt, aber zugleich ein wenig spöttisch und antwortete: „Die Schönheit der Frau ist die schweigsame Arbeit des Frau.“ Das Wort, das damals auftrat, besteht noch heute nicht, ja die Seiten haben inzwischen ein ganzes Arsenal von mehr oder minder fein konstruierten Schönheitsmaschinen geschaffen, deren sich die elegante Dame in der Discreten Abgeschiedenheit ihres Boudoirs bedient, um der Natur da nachzuhelfen, wo sie das Gute zu viel oder zu wenig getan und wo sie sich den Launen der Modegöttin nicht schmiegsam genug angepaßt hat. Das Mitglied des jüdischen empfindlichen Geschlechts wird da zur stillen Heldin und zur heimlichen Märtyrerin, ohne Klage erträgt es Wärter und Leibärme, wenn von fern ihr der Preis winkt, morgen noch schöner, jünger und anmutiger zu erscheinen wie gestern oder heute. Im American Magazine werden einige dieser Toilettengeheimnisse enthüllt, die dem Hexenmus der Frau zum Ruhme gereichen könnten, wenn nicht in den meisten Fällen mit ihrer blinden Sehnsucht zur Schönheit eine gefährliche Kurzichtigkeit

sich verknüpft. Eine der neuesten Errungenheiten ist ein komplizierter Apparat, der dazu dient, Mundlinien und Falten zu beseitigen. Allerdings, wenn die Schöne ihre Robe abgestreift hat und sich anschickt, im Schummer Schulung von den Strapazen des Gesellschaftslebens zu suchen, legt sie diese Maschine an. Über Stirn, Kinn, Hals und Nacken zieht die schmale Hand mit einem ganz ungewohnten Kraftaufwand dünne Bandagen, die mit einer Art weicher Wachsmasse getränkt bestimmt sind, die Haut trost und faltenlos zusammenpresst. Über die Bandagen wird dann der Pressapparat angelegt, der ebenfalls in den inneren Höhlungen eine Wachsmasse enthält; die Stirn der Schönen verschwindet unter einem breiten Bandstück, das an den Seiten fest zugeschaut wird, um Kinn und Hals preßt sich ähnliche Bandagen und mit diesem Marterinstrument ausgerüstet erwartet die elegante Dame von heute dann den Gott der schönen Träume. Die Theorie behauptet, daß unter dieser qualvollen Bedermack alle Falten und Künzeln buchstäblich fortgepreßt werden, aber die ehrgeizige Valentia der Schönheit denkt dabei nicht an die gefährliche Wirkung, die diese unhygienische Zusammenpressung auf die Haut über kurz oder lang ausüben muß; in der Tat rächt sich die Natur später sehr schnell: die Haut wird leicht hell und lebend und der Druck auf den Hals führt zu allerlei Erkrankungen. Als die grausamen Holzmeister des Mittelalters die Daumen schraube erfanden, um ungünstliche Gefangene unterfurchtbaren Schmerzen zu einem Geständnis zu bringen, ahnten sie wohl kaum, daß ein halbes Jahrtausend später die Frauen freiwillig und täglich sich dieser Tortur unterziehen würden. Die moderne Daumenschraube ist freilich nicht mehr das grobe schmiedeeiserne Gerät der alten Zeit; es ist hübsch verkleidet, vielleicht aus Silber, aber darum doch nicht weniger als eine Daumenschraube. Nur der Preis hat gewechselt: heute schraubt sich die mondäne Frau die Maschine an die Finger spitzen, um den Fingern eine graziose schmale spitzulaufende Form zu geben. Gewebe, Nagel und Knochen werden dabei eng zusammengepreßt, aber in den leisen Seufzern der Schönen meint sich verläßlich das Bewußtsein, morgen wieder die schönsten Hände zu haben. Aber nicht nur die Fingerspitzen werden so behandelt: wenn die erste Schöne mit den ganzen Fingern oder gar mit ihren ganzen Händen nicht zufrieden ist, dann greift sie zu einem stärkeren Mittel. Die ganze Hand wird eng abbandagiert, sobald die Blutzirkulation gehemmt ist. Die Folge zeigt sich am nächsten Tage: die Hand ist von durchsichtiger Weiß,hart und gebrechlich und infolge der erschwereten Blutzirkulation verliert sie auch an Umlauf: sie ist kleiner geworden. Aber auch hier nimmt die Natur später Rache die misshandelte Hand albert fröhlich wie eine andere, sie wird gelb, runzelig, schrumpft zusammen und nach wenigen Jahren muß die strohe Schönheit dann mit Schreden sehen, daß sie bereits im besten Alter die Hände einer Greisin hat. Sogar die Gesichtszüge werden verändert, neue Linien, neue Kurven geschaffen, Rücken in den Formen künstlich erzeugt. Das geschieht gewöhnlich durch eine Injektion von Wachs in jene Gesichtsteile, die rundlicher gestaltet werden sollen. Die Schönheitsdoctoren versichern natürlich, daß das Wachs vollkommen harmlos sei, aber in Wirklichkeit bewirkt es nach einiger Zeit eine Verfärbung der Gewebe und des frischen natürlichen Teints. Allein die Sehnsucht nach Schönheit tödet die Sorge um die Zukunft und in Amerika wächst mit jedem Jahr die Zahl der Frauen, die sich dieser geschwollenen und schmerzvollen Operation unterziehen, um dann vor dem Spiegel sich lächelnd zu nützen und zu wissen: ja du bist schön

Marion brach mit ihrer gutherzigen Liebenswürdigkeit querst das Eis. „Du bist zur rechten Zeit hereingekommen, Bella“, sagte sie freundlich. „Berlin ist nie entzückender als im Mai.“

Nun fand auch Bella den Gebrauch ihrer im allgemeinen sinken und selbst späten Blüte wieder. Na, das Frühlingswunder ist hier am Ende mögig. Eine Weltstadt hat's ja auch nicht nötig, mit idyllischen Freuden aufzuarbeiten, die kann sich interessanter Weise rühmen. Kommt auch kein Mensch nach Berlin, um in dem Frühlingsduft zu schwelgen.

„Lebhaft der nordische Benz“, schwachte sie lebhaft fort, „der kann mit gefühlten bleiben. In unserem Parcours zum Beispiel ist jetzt, um Mitte Mai, noch kaum was Grünes zu sehen, abgesehen von den langwiliigen Tannen, die ja nichts mit Frühlingsblüthen zu tun haben. Abhäuslich rauh und veränderlich ist's bei uns. Läßt Dir's drum nicht einfallen, vor Juli in dem Harz Sommerfrische zu halten, und selbst dann kann's noch passieren, daß Dir ein eisiger Nordost das Gesicht zerreißt.“

Marion lachte. Ich hab's ganz gern, wenn mit dem Wind ein bißchen scharf um die Nase weht. Das ist herlich stimulierend. So sehr ich mein schönes Berlin lieb, um eure reine, kräftige Bergluft hab' ich Dich manchmal beneidet.

Bella hob die Schultern. „Wer sie vertragen kann. Mir ist sie unlieblich.“

„Bist Du frank?“ Es fuhr Marion unbeachtet heraus. Doch als sie dabei Bellas schmalen bläßlichen Körper ansah, den blässen Fleisch, die blässen und wieder scharf gespitzten Blüte, die sie weit älter erscheinen ließen als ihre zwanzig Jahre zugaben, hätte sie gern die Frage zurückgenommen, welche schon das entschieden leidende Aussehen der Cousine beantwortete.

„Ich weiß nicht“, meinte diese verdrießlich. „Jedenfalls langweile ich mich entsetzlich in unserem Bergwinkel, und das bekommt mir nicht. Solch ein Vegetieren kann mich rein umbringen. Ich will was erleben, was anderes sehen als diese steifen ersten Tannen, die stummen unbeweglichen Bergketten, die noch dazu meistens in Nebel oder Steinen stecken.“

Gerade der Harz wird doch wegen seiner Naturschönheit von Touristen überschwemmt und der Harzer ist mit Recht stolz auf seine Bergheimat.

„Ich weiß, Heimat! Ein geborenes Bergkind bin ich nicht. Papa, der überall und nirgends zu Hause war und uns auf seinen Wegen zum Hiele beständig von Ort zu Ort schleppte, ist erst seit einigen Jahren im Oberharz lebhaft geworden.

„Du weißt wohl, daß er ein großes Stahlwerk faust und sich außerdem mit Kalkgruben abgibt. Ihm geht's da aber nur vortrefflich, die Geschwister fanden sich auch zurecht, nur ich langweile mich zum Sterben und tue daneben nichts als husten, aus meiner Nervosität natürlich.“

„O, machte Marion teilnehmend, „da muß Dir die Lustveränderung doppelt willkommen sein, obwohl Berlin andererseits für Herde und Leidende auch nicht der rechte Boden ist.“

„Du fust gerade, als ob ich eine Todeskandidatin sei, sagte ich denn überhaupt was von Krankheit?“ rief Bella gereizt. „Bloß einen belebenden Wechsel brauch ich, weiter nichts. Ein gescheiter Gedanke von Tante Dina, mich einzuladen. Bin ihr riesig dankbar, trotzdem ich eigentlich zunächst als Lückenbücher figurierte. Anfanglich wollte sie Agnes, unsere Tante, haben. Mit der ist mehr Staat zu machen. Sie ist prall und rotbläsig und feierhaftziehen. Aber auch die reine Hausfrau. Gar nicht megukriegen von ihren blauen Bergen. Ja, blau wären die, behauptet sie, weil sie nämlich seit einiger Zeit durch gefärbte Liebesgläser sieht, während ich mit meinen klaren unbeläbtten Augen die sade Wirklichkeit nehme, wie sie ist.“

Bella lachte im harten Spott. „Na, einerlei, ich hoffe, die grauen Ungetüme sobald nicht wiederzusehen, denn nach dem ersten Schred über mein Mondcheinengestalt, hat sich Tante schnell wieder an mich gewöhnt. Sie lacht etwas von durchgreifender Regenerationstur, spricht gebiemischt von Blautaufstrich und Herzüberzeugung, ruht mich wie ein Kleßchen raus und amüsiert sich nebenher über meine Schnurrer.“

„Sie muß Besondere mit Dir vorhaben, sonst macht sie sich nicht gerade viel aus Michen.“

„Kommt draus an“, meinte Bella selbstgesäßig. „Ich bin nicht auf den Kopf gefallen, beeinflußte die Menschen gleichermaßen leicht und kann dann, wenn ich will, auch liebenswürdig sein. Bisher lohnt sich's nur nicht, und da gefiel ich mir besser als beauté du diable. Leidergenug ist ja Tante Dina auch keine sanfte Laube und deshalb finden sich unsere Geister auf dem Gebiete des Sarcasticus, den ich mit ihrem erstaunlichen Talent fülliere, immer noch am ehesten zusammen. Sag mal,“ fragte sie darauf in ihrer sprunghaften Lebhaftigkeit. „Dein Bruder Oberhard ist wohl bis über die Ohren verliebt.“

„In Dich?“ neckte Marion. „Na ja, dann fragte ich nicht. Wieso?“ Fortsetzung folgt.

Wohnung,

sonnige Räume, 1. oder 2. Etage,
Preis 450 M., wird gesucht. Off.
n. S N D in die Exp. d. St. ein.

Möbl. Wohn- und Schloßzimmer,
möglich Bismarckstraße, zu mieten
gesucht. Offeren unter A D in
die Expedition d. St. ein.

Eine Wohnung

im Preise von 150—200 M. wird
von jungen Leuten ver sofort gesucht.
Offeren unter J P in die
Expedition d. St.

Schloß. fr. Bismarckstr. 61, S. 3. Et.

In meinem Grundstück, Haupt-
straße 54, ist die

erste Etage

mit Gartengenuß vor 1. April 1910
zu vermieten. Max Bergmann,
Seilermeister.

Kinderfrau gesucht
für ein kleines Kind. Näheres bei
G. Quitsch, Wergendorf,
alte Schule.

Mädchen, 15—16 Jahre alt,
Kinderlieb, als

Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gesucht.
Frau Unterzahlmstr. Ros.,
Poppihöhestraße 17. 1.

Eine Aufwartung
für die Vormittagsstunden sofort gesucht.
Näheres Goethestr. 3, v.

Ordentliches Östermädchen als

Aufwartung
für sofort oder 1. November gesucht.
Zu erfahren in der Exp. d. St.

Hypoth.-Gelder sofort oder später
zahlbar an
H. Löber, Dresden, Struvestr. 23.

Verkäuferin,
jüngere, für dauernd, mögl. sofort
gesucht. A. Kunisch, Hauptstr. 60.

Schneidersfrau als Aufwartung
gesucht Hauptstraße 42.

Ein fröhlicher Verkäufer
wird gesucht Hauptstraße 59.

Suche sofort bei gutem Lohn
und Nebeneinkommen einen durchs
aus zuverlässigen, reellen und
nichternen, verheirateten Mann,
welcher auch Kauflust stellen kann, als

Wäsche-Kutscher.

Derlebe muß im Umgang mit
der Kundenschaft beworben u. guter
Pferdekenner sein.

Nießer Dampf-Bach-Anhalt,
Paul Beulert.

Lüchtige Verkäuferin
per sofort oder 1. November gesucht.
J. Wildner.

S.M.

Beim Kuchenbacken:

nehme man nichts anderes als Siegerin- oder Mokka-Margarine,
die beiden besten Butter-Ersatzmittel in höchster Vollendung. Feinestes
Butteraroma und delikat im Geschmack. zum Gebrauch erhablich.

Bäckergehilfe,
sauber und zuverlässig, bei gutem
Lohn sofort gesucht.

Café Thierichmann, Röderan.

Lüchtige Hauptvertreter
sucht allerorts die seit 1908 best-
bekannte und gut fondierte Kranken-
versicherung Solidität, Chemnitz,
Derenstraße 26.

Arbeiter

Die längere Beschäftigung gesucht.
Göpfert & Laube, Gröba.

Tüte zum sofortigen Eintritt einen
Hausburschen,
monatl. Verdienst 26 M. und freie
Station. Restaurant, Elbterrassen.

Lüchtiger Schneidergehilfe,
Rödenschneider, findet sofort dauernde
Beschäftigung bei
Arthur Otto, Hauptstr. 15.



Georg Otto Schneider

Ein kleiner

Führgeschäft,
auch für einen Stellmacher oder
Handelsfleischer pass., ist sofort zu ver-
kaufen. Zu erste. in der Exp. d. St.

Mittlerer Handwagen,
gebraucht, zu kaufen gesucht
Poppihöhestraße 25, Baden.

Kinderwagen

zu verl. Bismarckstr. 11a, im Baden.
Habe mich als verl. Schneiderin
niedergelassen. Dr. Illgner,
Bismarckstraße 6. 3.

Ia Weserlachs,
frische rheinische

Riesenneunaugen

Bratheringe,
Bismarckheringe,
Delikate-Rollmops,
aus feinsten Ostseefischen hergestellt,
empfiehlt

Alois Stelzer.

Gesunder Hafer
gesucht. Kohlenkontor
Hans Ludwig.

Café Thierichmann, Röderan.

Lüchtige Hauptvertreter
sucht allerorts die seit 1908 best-
bekannte und gut fondierte Kranken-
versicherung Solidität, Chemnitz,
Derenstraße 26.

Kirschwildlinge

extra stark,
besonders schön gewachsen, fertig
zum Veredeln, in großen Posten
abzugeben.

Baumschule

Alfred Büttner,
Pausitz bei Riesa.

Prima fette Gänse

werden Sonnabend verpfundet.
Gänselein, Gänseleber, Gänselfett.

Stich. Würstche, neben Postamt 2.

Hochfeine lebende

Spiegel- u. Schuppenkarpfen

ff. Portionschleie,
starke Oberale empfiehlt

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Achtung!

Morgen Sonnabend werden große

fette Gänse

ausgeschlachtet und verpfundet,

Gänselein, Gänsefett, Gänseleber

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Bücklinge, heute frisch,
sowie Salat, Spinat,

Radieschen,

Rot- und Weißkohl,

Sellerie und Meerrettich

empfiehlt

Stich. Würstche, neben Postamt 2.

Winteräpfel und Birnen

zu verkaufen Meißnerstr. 84.

Krauthäupte

verkauft Rtg. Zschaiten.

Brüdergebrüder setzte
Gänse,
weiß und garantiert keine Gänsemast,
prima sette Gänse, frischgekochte Karle, sette

Rehrücken, Rehblätter,

Jungbirnenköpfchen und Rüden,

frische Falsetzhähne und Hennen,

Weißhähner, Wildenten,

wilde Kaninchen empfiehlt

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Hasen,

im Fell, gestreift u. gespickt, auch geteilt,

Rehrücken und Rehleinen,

Rehblätter,

Jungbirnenköpfchen und Rüden,

frische Falsetzhähne und Hennen,

Weißhähner, Wildenten,

wilde Kaninchen empfiehlt

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Brüder

Frankfurter Brühwürstchen

(2 mal wöchentlich frisch eintreffend)

empfiehlt Alois Stelzer.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten

Kohlraut, Weißkraut u. Blumkohl

ist wieder eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestr. 39.

Täglich frischer Spinat b. O.

Ein großer Posten



Paletots, Ulster, Anzüge, Bozner Mäntel, Pelerinen, Joppen, Jagdanzüge

Für normale
Für schlanke
Für untermachte
Für korpulente Herren
passend am Lager.

Moderne Ausführung. Ersatz für Mass.

Ich führe fertige Konfektion in prima Ausführung für jede Figur, für die schlankste wie auch für die korpulenteste, unbedingt der besten Massarbeit in jeder Beziehung gleichkommend. Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Kaufhaus Germer

Specialhaus
für
Herrenconfection

Riesa ~
Kindergarderobe

Specialhaus
für
Damenconfection

Riesaer chem. Reinigungsanstalt
und Färberie von

Mit Rö zu allen in ihr Fach einliegenden Arbeiten bestens empfohlen. — Sonntags nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet, laut gesetzlichen Bestimmungen.

Gasthof goldner Adler, Heyda.

Mittwoch, den 27. Oktober

Zinsschmaus verbunden mit
großem Militär-Konzert und seinem Ball
von der Kapelle des R. S. Feldart.-Reg. Nr. 68 aus Riesa.
Hochachtungsvoll A. Junck und Frau.

Wilhelm Jäger, Parkstraße 8
Fernspr. 224

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital Mk. 90,000,000.

Reserven ca. Mk. 38,000,000.

Vom Körnigl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Vom 12. dieses Monats ab erhöhen wir die Zinssätze für Einlagen auf Rechnungsbücher bei täglicher Verfügung und bei Kündigung unter vier Wochen, sowie Guthaben im Check-Verkehr

auf 3 % pro anno,

für Einlagen auf Rechnungsbücher bei elamonatiger Kündigung

auf 3 1/4 % pro anno,

für Einlagen auf Rechnungsbücher bei dreimonatiger Kündigung

auf 3 1/2 % pro anno,

für Einlagen auf Rechnungsbücher bei sechsmonatiger Kündigung

auf 4 % pro anno.

Diese Zinsveränderung tritt für alle, auch für die mit Kündigungsfristen eingeszahlten Beträge, mit Ausnahme der bereits gekündigten, sofort in Kraft.

Riesa, den 12. Oktober 1909.

Riesaer Filiale der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.



Silberwaren, Hochzeits-, Batzen- und Jubiläumsgegenstände,
die Zeigeräte in nur neuen Mustern empfiehlt
B. Röltich, Wettinerstraße 37.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N 246.

Freitag, 22. Oktober 1909, abends.

62. Jahrg.

Berlitzige

Landtagswahl-Ergebnisse.

8. städtischer Wahlkreis.

Ort	Stimmberechtigte	Ges. St. (lost.)	Ges. St. (natl.)	Ges. St. (frei.)	Ges. St. (soz.)	Stimmen im Verhältnis
1. Wahlbez. (Stern)	442	106	100	153	386	
2. Wahlbez. (Rathaus)	503	168	156	190	325	
3. (Wettinerhof)	478	206	281	228	254	6
4. " (Kaischerhof)	407	902	350	279	216	3
		804	808	850	1181	
Dahlen		383	250	107	241	
Dießen		157	106	27	163	
Elster		753	478	1002	835	
Strehla		234	126	32	283	
Wurzen		1261	1064	268	1756	
Summe		3702	3018	2205	4430	

Stichwahl zwischen Veda und Ruder.

19. ländlicher Wahlkreis.

Ort	Stimmberechtigte	Ges. St. (lost.)	Ges. St. (natl.)	Ges. St. (frei.)	Ges. St. (soz.)	Stimmen im Verhältnis
Umtagsgerichtsbezirk Riesa: Böbergen u. Gutsbez. Böbergen, Bösa Glashütte mit Seeger und Langenberg und Gutsbezirk Glashütte	50	33	110	—	—	
Görlitz	173	56	216	—	—	
Großdöbra mit Döbra und Oberreichen	27	1	1	—	—	
1. Bezirk	172	107	270	—	—	
2. Bezirk	90	209	138	—	—	
Großdöbra und Gutsbezirk Großdöbra	68	94	10	31	—	
Haida	40	44	11	15	1	
Jahnishausen mit Böhnen und Röttig. Jahnishausen m. Schäferei Böhnen und Vorwerk Großholz	39	50	—	24	—	
Köditz	39	48	8	15	—	
Kautenitz	103	110	25	42	—	
Leichtweier	116	8	45	—	—	
Mergsdorf	94	46	8	20	—	
Mergsdorf mit Gutsbezirk Mergsdorf	106	30	39	97	—	
Möckwitz	15	9	18	—	—	
Möckwitz	51	10	70	1	—	
Möckwitz	89	49	2	13	—	
Möckwitz	103	4	207	—	—	
Oeffnitz	47	65	8	14	—	
Pöthen mit Gutsbezirk Pöthen	31	1	42	2	—	
Pöthen	40	61	1	9	—	
Pöthen	92	57	19	56	3	
Pöppitz	115	82	12	101	—	
Prautitz	56	82	20	14	—	
Radebeul, Machitsch	88	3	9	—	—	
Radebeul, Stromnitz	128	50	264	—	—	
Straumitz mit Gutsbezirk Streumen	46	80	8	3	—	
Tieba	94	92	244	—	—	
Wölfnitz	87	21	35	—	—	
Zeithain mit Tr.-Alb.-Pl. Zeithain	177	73	131	—	—	
Schönau mit Gutsbez. Schönau	54	21	35	3	—	
Oschatzer Orte des Wahlkreises: Grubitz m. Röttig., Rögenitz m. Röttig., Glogauwitz	82	64	16	43	1	
Wauthitz m. Röttig., Gropitz m. Röttig.	48	2	35	—	—	
Seehausen mit Röttig. und Röbeln	55	27	27	2	—	
Söllitz mit Panitz und Röttig. Söllitz, Plötz mit Vorwerk	53	—	55	—	—	
Gesamtergebnis im ganzen	9311	1820	4020	—	—	
Grenlich gewählt.						

Aus dem 18. ländl. Wahlkreis:

Althirschstein mit Gosa, Neuhirschstein, Bahra mit Böhla: Steiger (ton.), 17, Schreiber (M.-B.) 117, Scherffig (soz.) 65.

Boritz und Schönitz: Steiger 20, Schreiber 131, Scherffig 12.

Anderer Wahlkreise.

Großstädtische Wahlkreise.

Dresden 1. Innenauf (ton.) 4940, Kaiser (natl.) 6648, Krüger (soz.) 6067 St. Stichwahl zwischen Kaiser und Krüger.

Dresden 2. Thümmler (ton.) 5929, Hettner (natl.) 12420, Braune (soz.) 7693 St. Stichwahl zwischen Hettner und Braune.

Dresden 3. Geyerherm (Reform) 3513, Anders (natl.) 9502, Starke (soz.) 6082 St. Stichwahl zwischen Anders und Starke.

Dresden 4. Schmidauer (ton.) 5105, Vogel (natl.) 12542, Schnebel (soz.) 6494 St. Vogel gewählt.

Dresden 5. Krahmann (Mittelst.) 8159, Kaiser (natl.) 9209, Schnebel (soz.) 14531 St. Schnebel gewählt.

Dresden 6. Wöhrling (Mittelst.) 5534, Koch (frei.) 7328, Rühn (soz.) 6990 St. Stichwahl zwischen Koch und Rühn.

Dresden 7. Gießer (natl.) 9886, Wirth (soz.) 12960 St. Wirth gewählt.

Leipzig 1. Gute (ton.) 4968, Böhmer (natl.) 5867, Schuchard (soz.) 5311 St. Stichwahl zwischen Böhmer und Schuchard.

Leipzig 2. Seeger (soz.) 7326, Wappeler (natl.) 7083, Angler (frei.) 4820, Brückner (ton.) 4028 St. Stichwahl zwischen Seeger und Wappeler.

Leipzig 3. Müller (natl.) 7161, Höhne (ton.) 6027, Jüge (soz.) 11247 St. Stichwahl zwischen Müller und Jüge.

Leipzig 4/ Braule (natl.) 4702, Ehle (ton.) 2744, Lohse (soz.) 12579 St. Lohse gewählt.

Leipzig 5. Schnauß (ton.) 5778, Rudolph (natl.) 9802, Bannus (soz.) 8826 St. Stichwahl zwischen Rudolph und Bannus.

Leipzig 6. Stichwahl zwischen Fabritius, Dr. Siecke (natl.) und Geschäftsführer Schumann (soz.).

Leipzig 7. Röhlitz (natl.) 4901, Jähne (ton.) 2324, Geiß (soz.) 11509 St. Geiß gewählt.

Chemnitz 1. Wiener (Mittelst.) 5171, Dr. Wend (natl.) 4753, Schierland (frei.) 2485, Seifig (soz.) 8102 St. Stichwahl zwischen Wiener und Seifig.

Chemnitz 2. Dr. Oertel (ton.) 3288, Langhammer (natl.) 7199, Herz (frei.) 2997, Müller (soz.) 7891 St. Stichwahl zwischen Langhammer und Müller.

Chemnitz 3. Behn (Mittelst.) 1745, Große (natl.) 4103, Lohse (frei.) 3048, Lange (soz.) 9929.

Chemnitz 4. Röhner (Mittelst.) 2512, Thom (natl.) 4025, Friedheim (frei.) 2707, Gaston (soz.) 11368 St. Gaston gewählt.

Plauen. Quandt (ton.) 3422, Baumgärtel (natl.) 2377, Günther (frei.) 18103, Tremlauer (soz.) 7716 St. Stichwahl zwischen Günther und Tremlauer.

Zwickau. Erdhe (ton.) 1663, Baer (natl.) 3610, Bär (frei.) 8911, Schmidt (soz.) 6434 St. Stichwahl zwischen Bär und Schmidt.

Städtische Wahlkreise.

1. Zittau usw. Stichwahl zwischen Pfleg (natl.) 5080, Schwager (frei.) 5746 St.

2. Bannewitz usw. Reiße (Mittelst.) 3468, Hartmann (natl.) 5940, Schuster (frei.) 1486, Bud (soz.) 3080 St. Stichwahl zwischen Reiße und Hartmann.

3. Bischöfswerda, Großenhain usw. Knobloch (ton.) 4824, Hipp (frei.) 3293, Braune (soz.) 3358 St. Stichwahl zwischen Knobloch und Braune.

4. Borna usw. Spieg (ton.) 5014, Krauer (natl.) 3174, Schirmer (soz.) 3994 St. Stichwahl zwischen Spieg und Schirmer.

5. Altenberg usw. Wittig (ton.) 3461, Range (natl.) 2168, Wolf (soz.) 3024, Granert (frei.) 413 St. Stichwahl zwischen Wittig und Wolf.

6. Freiberg usw. Braun (natl.) 6301, Gotthardt (ton.) 3824, Kleis (soz.) 3664 St. Stichwahl zwischen Braun und Kleis.

7. Wehlen usw. Holmann (ton.) 5637, Müller (natl.) 2347, Garge (frei.) 1931, Schmidt (soz.) 6120 St. Stichwahl zwischen Holmann und Schmidt.

8. Döbeln usw. Gleisberg (natl.) 4648, Bitterle (ton.) 2446, Wittig (soz.) 4339 St. Stichwahl zwischen Gleisberg und Wittig.

9. Döbeln usw. Rießhammer (natl.) 4696, Weißig (Mittelst.) 3046, Bieweg (soz.) 4787 St. Stichwahl zwischen Rießhammer und Bieweg.

10. Graumberg usw. Voraussichtlich Stichwahl zwischen Schleifer (natl.) und Fischer (soz.).

11. Golditz usw. Gleisberg (natl.) 4648, Bitterle (ton.) 2446, Wittig (soz.) 4339 St. Stichwahl zwischen Gleisberg und Wittig.

12. Burgstädt usw. Ebert (ton.) 2184, Dr. Göpel (natl.) 2705, Dr. Roth (frei.) 2723, Barth (soz.) 4015 St. Stichwahl zwischen Roth und Barth.

14. Hohenstein-Ernstthal usw. Pofern (natl.) 6874, Liebel (Mittelst.) 1837, Stolle (soz.) 8815 St. Stichwahl zwischen Pofern und Liebel.

15. Gaußberg usw. Brink (natl.) 8321, Seydel (ton.) u. Mittelst. 1814, Böhner (frei.) 1628, Wilke (soz.) 5261 St. Stichwahl zwischen Brink und Wilke.

16. Grimmaischen Annaberg usw. Döbler (natl.) 7752, Wessel (soz.) 3317 St. Döbler gewählt.

17. Ehrenfriedersdorf usw. Lößner (fr.-ton.) 2502, Vorwerk (natl.) 2922, Demmler (soz.) 4884 St. Stichwahl zwischen Demmler und Vorwerk.

18. Augustusburg usw. Zimmermann (Reform) 3308, Seydel (natl.) 3545, Weber (soz.) 4485 St. Stichwahl zwischen Seydel und Weber.

19. Annaberg usw. Kaiser (ton.) 490, Willrich (natl.) 2764, Koch (frei.) 555, Jungnickel (soz.) 3010 St. Stichwahl zwischen Koch und Jungnickel.

20. Aue usw. Bauer (natl.) 9048, Haubold (soz.) 5409 St. Bauer gewählt.

21. Hartenstein usw. Schnabel (natl.) 5129, Fiedlerwirth (soz.) 3359 St. Schnabel gewählt.

22. Elsterberg usw. Merkl (

„Riesaer Tageblatt.“

Druck von Danner u. Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Riesa, 22. Oktober 1909, vorm. 11 Uhr.

Landtagswahl-Ergebnisse.

(Vorläufig.)

8. städtischer Wahlkreis.

Ort	Mehrheit berechtigte Stimmen Stimmen (ton.)	Gegner (ton.)	Sch. (natl.)	Part. (frei.)	Stimme (ton.)	Abstimmung und ausfall
Riesa: 1. Wahlbez. (Stern)	442	106	106	153	366	
2. Wahlbez. (Rathaus)	503	188	156	199	325	
3. " (Wettiner Hof)	476	296	281	228	254	6
4. " (Kaiserhof)	497	902	350	279	216	3
	894	893	859	1161		
Dahlen		383	259	107	241	
Köthen		157	196	27	163	
Oberw.		753	478	1002	835	
Schlema		284	128	32	283	
Wurzen		1281	1964	268	1756	
Summa	3702	3918	2295	4439		

Stichwahl zwischen Böda und Müller.

19. ländlicher Wahlkreis.

Ort	Mehrheit berechtigte Stimmen (ton.)	Gegner (ton.)	Sch. (natl.)	Part. (ton.)	Abstimmung und ausfall
Amtsgerichtsbezirk Riesa:					
Bederben u. Gutsbez. Bederben, Lissa	50	33	119	—	
Glaubitz mit Gutsbezirk und Langenberg	173	56	216	—	
und Gutsbezirk Glaubitz	27	1	1	—	
Großensitz					
Groba mit Forstberg und Oberreichen	172	107	279	—	
1. Bezirk	99	209	136	—	
2. Bezirk	8	15	21	—	
Großdöbel und Gutsbezirk Großdöbel	68	94	10	31	—
Haida					
Jahnishausen mit Böhmen und Mühlitz	40	44	11	15	1
Jahnishausen m. Schäferrei Böhmen	39	50	—	24	—
und Vorwerk Großholz					
Hohenreichen	33	46	8	15	—
Leutewitz	103	119	25	42	—
Leutewitz mit Haldehäuser	116	8	48	—	
Mehlschauer	34	46	8	20	—
Mergendorf	106	30	39	97	—
Mergendorf mit Gutsbezirk Mergendorf	15	9	18	—	
Möritz	39	10	70	1	
Möritz	108	4	207	—	
Möritz	47	65	8	14	—
Pothen mit Gutsbezirk Pothen	31	1	42	2	
Pothen	40	61	1	9	—
Pothen	92	57	19	56	3
Pöppich	115	82	12	101	—
Pöppich	56	82	20	14	—
Pöppich, Marchfelditz	58	3	9	—	
Röderau, Brodnitz	128	50	264	—	
Spannberg	68	134	7	8	—
Spannberg mit Gutsbezirk Spannberg	46	85	6	3	—
Wieda	94	92	244	—	
Wölfnitz	67	21	35	—	
Wölfnitz mit Dr.-Löb-W. Seitzhain	177	73	131	—	
Wölfnitz mit Gutsbez. Schäfchen	54	21	21	35	3
Öffnige Orte des Wahlkreises:					
Großnigitz, Röttig, Rogenitz m. Röttig,					
Schönwitz	82	64	16	43	1
Mautitz m. Röttig, Göppitz m. Röttig,					
Seehausen mit Röttig und Röhlitz	48	2	35	—	
Söditz mit Panitz und Mühlitz Söditz,	55	27	27	2	
Plotzig mit Vorwerk	53	—	55	—	
Scientergebnis im ganzen					
19. Kreise	9811	1820	4020		

Grenlich gewählt.

Nur dem 18. ländl. Wahlkreis:

Wittichenstein mit Göla, Neuhirschstein, Bahra mit Böhla: Steiger (ton.) 17, Schreiber (M.-B.) 117, Schrift (ton.) 65. Börig und Schänz: Steiger 20, Schreiber 131, Schrift 12.

Anderer Wahlkreis.

Großstädtische Wahlkreise.

Dresden 1. Untere (ton.) 4940, Kaiser (natl.) 6648, Krüger (ton.) 6067 St. Stichwahl zwischen Kaiser und Krüger.

Dresden 2. Klümmel (ton.) 5929, Hettner (natl.) 12420, Braune (ton.) 7693 St. Stichwahl zwischen Hettner und Braune.

Dresden 3. Feuerherm (Reform) 3513, Anders (natl.) 9502, Starke (ton.) 6082 St. Stichwahl zwischen Anders und Starke.

Dresden 4. Schümichen (ton.) 5105, Vogel (natl.) 12542, Schnabel (ton.) 6494 St. Vogel gewählt.

Dresden 5. Kohlmann (Mittelst.) 3159, Kaiser (natl.) 9209, Schulze (ton.) 14531 St. Schulze gewählt.

Dresden 6. Mödring (Mittelst.) 5534, Koch (frei.) 3728, Kühn (ton.) 6990 St. Stichwahl zwischen Koch und Kühn.

Dresden 7. Richter (natl.) 9836, Wirth (ton.) 12960 St. Wirth gewählt.

Leipzig 1. Unte (ton.) 4963, Böhner (natl.) 5867, Schuchard (ton.) 5811 St. Stichwahl zwischen Böhner und Schuchard.

Leipzig 2. Geiger (ton.) 7826, Wappeler (natl.) 7083, Siegert (frei.) 4826, Brückner (ton.) 4028 St. Stichwahl zwischen Geiger und Wappeler.

- Leipzig 3. Wauer (natl.) 7161, Höhne (ton.) 6027, Jüge (ton.) 11247 St. Stichwahl zwischen Wauer und Höhne.
- Leipzig 4. Brause (natl.) 4702, Thieme (ton.) 2744, Lange (ton.) 12579 St. Lange gewählt.
- Leipzig 5. Schaus (ton.) 5778, Rudolph (natl.) 9802, Bonnus (ton.) 8826 St. Stichwahl zwischen Rudolph und Bonnus.
- Leipzig 6. Stichwahl zwischen Fabritius, Dr. Sieche (natl.) und Geschäftsführer Lehmann (ton.)
- Leipzig 7. Röhlitz (natl.) 4901, Jähne (ton.) 2324, Deutz (ton.) 11509 St. Deutz gewählt.
- Chemnitz 1. Biener (Mittelst.) 5171, Dr. Wenk (natl.) 4753, Schierland (frei.) 2485, Seifert (ton.) 8102 St. Stichwahl zwischen Biener und Seifert.
- Chemnitz 2. Dr. Oertel (ton.) 3333, Langhammer (natl.) 7199, Hora (frei.) 2997, Müller (ton.) 7391 St. Stichwahl zwischen Oertel und Langhammer.
- Chemnitz 3. Lehm (Mittelst.) 1745, Große (natl.) 4108, Böhle (frei.) 3048, Langer (ton.) 9929.
- Chemnitz 4. Röhlitz (natl.) 2512, Jänn (natl.) 4025, Friedheim (frei.) 2707, Gastan (ton.) 11368 St. Gastan gewählt.
- Blanken. Quandt (ton.) 3422, Baumgärtel (natl.) 2377, Günther (frei.) 13103, Breslauer (ton.) 7716 St. Stichwahl zwischen Günther und Breslauer.
- Zwickau. Krähe (ton.) 1663, Voigt (natl.) 3610, Bär (frei.) 8911, Schmidt (ton.) 6434 St. Stichwahl zwischen Bär und Schmidt.
- Städtische Wahlkreise.**
1. Zittau usw. Stichwahl zwischen Pfleg (natl.) 5080, Schwager (frei.) 5746 St.
 2. Bautzen usw. Reiche (Mittelst.) 8468, Hartmann (natl.) 5940, Schuster (frei.) 1486, Sud (ton.) 3080 St. Stichwahl zwischen Reiche und Hartmann.
 3. Bischofswerda, Großenhain usw. Knobloch (ton.) 4824, Hippel (frei.) 3293, Braune (ton.) 3358 St. Stichwahl zwischen Knobloch und Braune.
 4. Pirna usw. Spieß (ton.) 5014, Krauer (natl.) 3174, Schirmer (ton.) 3994 St. Stichwahl zwischen Spieß und Schirmer.
 5. Altenberg usw. Wittig (ton.) 3461, Lange (natl.) 2163, Wolf (ton.) 3024, Granert (frei.) 413 St. Stichwahl zwischen Wittig und Wolf.
 6. Freiberg usw. Braun (natl.) 6301, Gotthardt (ton.) 3324, Kleis (ton.) 3664 St. Stichwahl zwischen Braun und Kleis.
 7. Weissen usw. Hofmann (ton.) 5637, Müller (natl.) 2347, Barge (frei.) 1931, Schmidt (ton.) 6120 St. Stichwahl zwischen Hofmann und Schmidt.
 9. Böhlen usw. Nienhammer (natl.) 4696, Weißig (Mittelst.) 3046, Bieweg (ton.) 4787 St. Stichwahl zwischen Nienhammer und Bieweg.
 10. Braunaufberg usw. Voraußichtlich Stichwahl zwischen Schiebler (natl.) und Fischer (ton.)
 11. Golditz usw. Gleisberg (natl.) 4648, Birrgiebel (Mittelst.) 2446, Wittig (ton.) 4839 St. Stichwahl zwischen Gleisberg und Wittig.
 12. Burgstädt usw. Ober (ton.) 2134, Dr. Böpfl (natl.) 2705, Dr. Roth (frei.) 2723, Barth (ton.) 4015 St. Stichwahl zwischen Roth und Barth.
 14. Hohenstein-Großthal usw. Bosern (natl.) 6874, Tiebel (Mittelst.) 1837, Stolle (ton.) 8315 St. Stichwahl zwischen Bosern und Stolle.
 15. Gaußberg usw. Brink (natl.) 3321, Seydel (ton.) u. (Mittelst.) 1814, Böhner (frei.) 1628, Wilbe (ton.) 5261 St. Stichwahl zwischen Brink und Wilbe.
 16. Grimmitzsch usw. Döbler (natl.) 7752, Meissel (ton.) 5317 St. Döbler gewählt.
 17. Ehrenfriedersdorf usw. Böslér (fr.-ton.) 2502, Vorwerk (natl.) 2922, Demmler (ton.) 4884 St. Stichwahl zwischen Demmler und Vorwerk.
 18. Augustusburg usw. Zimmermann (Reform) 3308, Seydel (natl.) 3545, Weber (ton.) 4485 St. Stichwahl zwischen Seydel und Weber.
 19. Annaberg usw. Kaiser (ton.) 490, Wöhrl (natl.) 2764, Koch (frei.) 5550, Jungnickel (ton.) 3010 St. Stichwahl zwischen Koch und Jungnickel.
 20. Aue usw. Bauer (natl.) 9048, Hanbold (ton.) 5409 St. Bauer gewählt.
 21. Gartenstein usw. Schnabel (natl.) 5129, Fiedler (ton.) 3359 St. Schnabel gewählt.
 22. Lößnitz usw. Merkel (natl.) 5433, Bauch (frei.) 2211, Rohleber (ton.) 4372 St. Stichwahl zwischen Merkel und Rohleber.
 23. Übigau usw. Bleyer (natl.) 5785, Menzel (frei.) 4079, Baumann (ton.) 5257 St. Stichwahl zwischen Bleyer und Baumann.

Landliche Wahlkreise.

 1. Zittau. Stichwahl zwischen Oskonitzer Held (ton.) und Uhlig (ton.)
 2. Löbau-Zittau. Stichwahl zwischen Rückert (natl.) und Niem (ton.)
 3. Löbau-Zittau. Stichwahl zwischen Donath (ton.) und Schnetzer (ton.)
 4. Löbau. Höhnel (ton.) 3342, Wehrmann (natl.) 1463, Böhmer (ton.) 2241 St. Stichwahl zwischen Höhnel und Böhmer.
 5. Löbau-Bautzen. Göde (ton.) 6970, Purlich (frei.) 426, Kraut (ton.) 1271 St. Göde gewählt.
 6. Löbau-Bautzen. Höfner (ton.) 2566, Schäfer (natl.) 2985, Linke (ton.) 4162 St. Stichwahl zwischen Schäfer und Linke.

Nach der letzten Zusammensetzung wären 34 Abgeordnete endgültig gewählt worden und zwar:

14 Konservative, 4 Nationalliberale und 16 Sozialdemokraten. 57 Stichwahlen sind erforderlich. Daran sind beteiligt: 17 Konservative, 2 Mittelstandsbündnis, 1 Reformer, 3 Vertreter vom Bund der Landwirte, 29 Nationalliberale, 9 Freisinnige und 58 Sozialdemokraten.

Im allgemeinen wird man mit dem neuen Wahlgesetz zu zrießen sein können. Es hat vor allen Dingen das Interesse der Bevölkerung am politischen Leben neu geweckt. Die Wählerschaft hat sich an der Wahl in bedeutend stärkerem Maße beteiligt, als es jemals unter dem Dreiklassenwahlrecht der Fall gewesen ist. Auch in Bezug auf die Verteilung des Einflusses auf die Leitung des Staatswesens hat es die Hoffnungen der Gesetzgeber bis zu einem gewissen Grade erfüllt. Die Berechnung der Wahl-Arithmetiker und Wahlkreis-Geometer sind nicht so vollkommen weitaus vom Ziel gewesen, wie man sie erst geschildert hat. Die Arbeiterschaft, zu deren Gunsten — zum Teil wenigstens — das Wahlrecht geändert werden sollte, hat schon jetzt 16 Wahlkreise, aus denen das Wahlergebnis bekannt ist, mit den von ihr gewünschten Vertretern besetzt. Sie ist also nicht mehr unvertreten in der Zweiten Kammer, nicht mehr unbeteiligt an der Gesetzgebung im Königreich. Auf der anderen Seite hat sich aber auch gezeigt, daß die Befürchtungen, die Sozialdemokratie werde alles vor sich herziehen, unbegründet waren. Die neue Kammer wird, meint der „Dr. Anz“, eine sogenannte gute, arbeitsfähige Volksvertretung sein.

